

Ingrid Penner
Franz Kogler (Hrsg.)

Das hat Sinn

Methodenwerkstatt
rund um die Bibel



Linzer Bibelsaat

März 2010/Nr. 112



Aus dem Inhalt:

Neue Serie „Recht und Gerechtigkeit“:
„Das soziale Gesicht der Kirche“

Seite 6

1. Bibelpastorale Studientagung:
„Ezechiel neu entdecken“

Seite 10

Bibel & Jugend:
„Biblische SchatzsucherInnen“

Seite 26

LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

Fasten ist allgegenwärtig – nicht nur in der Fastenzeit. Irgendwie hat es seine Jahreszeit verloren und ist „Mode“ geworden. Manchmal droht es sogar zum Fitnessprogramm ohne religiösen Hintergrund zu verkommen. Schlimm? Nein, nicht unbedingt. Den Fasten macht, ob aus ideologischen oder gesundheitlichen Gründen vollzogen, auf eine derart beeindruckende Art und Weise frei von allem Ballast, dass sein ursprünglicher Wert sich kaum verdrängen lässt: Unbeschwert nachzudenken über sich selbst und die großen Fragen des Lebens. Bibeltexte erweisen sich als gute Fastenbegleiter. Unsere Fastenmailaktion „aufatmen“ eignet sich hervorragend für einen bewussten Gang durch die Fastenzeit.



Wir haben unsere Bibelsaat frühlingshaft bunt und biblisch ansprechend gefüllt mit vielen interessanten und praktischen Artikeln und Arbeitshilfen zur Bibel. Unsere neue Serie „*Recht und Gerechtigkeit*“ befasst sich mit dem sozialen Gesicht der Kirche (siehe ab Seite 6). Über die 1. Bibelpastorale Studientagung zum Thema „*Ezechiel neu entdecken*“, die im August 2010 in Puchberg stattfindet, wird auf Seite 10 ausführlich berichtet – Anmeldungen werden bereits jetzt entgegengenommen. Sichern Sie sich ihren Teilnahmeplatz! Das biblische Rätsel hilft ihrem Gedächtnis auf besondere Weise bibelfit zu werden (Seite 15). Es gibt auch wieder wertvolle Bücher zur Bibel zu gewinnen!

Den Bildungsgutschein der Diözese Linz, den Sie mit der Kirchenbeitragsvorsreibung erhalten, möchten wir Ihnen besonders ans Herz legen – überall wo Sie das Logo des Bildungsgutscheines bei Veranstaltungen vorfinden (siehe z. B. auf Seite 19 und 20), reduzieren sich die Kurskosten um € 20,--.

Ein großes Dankeschön all jenen, die uns mit stärkendem Zuspruch, ihrem Druckkostenbeitrag (Zahlschein liegt bei) und/oder mit dem Beitritt zu den „FreundInnen des Bibelwerks“ unterstützen.

Besonders erfreut haben uns die vielen LeserInnenbriefe und Mails mit Wünschen und bewegenden Gedanken. Es tut einfach gut, mit so einer nährenden Stärkung zu arbeiten! Und vor allem zu erfahren, was vor Ort benötigt wird und gut tut.

*Ein frühlingshaftes und sehnsüchtiges Aufbrechen
in österlicher (Vor-)Freude wünsche ich dir/Ihnen von Herzen!*

*Michaela Helletzgruber
Mitarbeiterin im Bibelwerk Linz*

Der Herr wird dich immer führen,
auch im dürren Land macht er dich satt und stärkt deine Glieder.
Du gleichst einem bewässerten Garten,
einer Quelle, deren Wasser niemals versiegt.

Jes 58,11

Mailaktion „aufatmen ...“

Eine gute Gelegenheit, zwischendurch einmal Atem zu holen, bieten die Mailimpulse, die das Bibelwerk Linz gemeinsam mit zahlreichen weiteren Kooperationspartnern und -partnerinnen anbietet. Zu Beginn jeder Fastenwoche und für jeden Fastensonntag wird ein biblischer Gedanke (aus einer der liturgischen Lesungstexte) aufgegriffen und jeweils mit einem meditativen Bild



und einem aktualisierenden Text ins Hier und Heute geholt. Die Impulse für die Sonntage werden bereits am Donnerstag ausgeschickt und mit einem Link zum kommentierten Sonntagsevangelium der Kirchenzeitung der Diözese Linz versehen. Auf diese Weise ist eine gute Einstimmung auf den jeweiligen Sonntag möglich. Die mail-Aktion ist kostenlos.

Anmeldung

Wer sich diesem biblisch-meditativen Weg auf Ostern hin anschließen möchte, kann sich ganz einfach jederzeit anmelden unter:

www.dioezese-linz.at/aufatmen

Veranstaltungstipp

Ökumenischer Kirchentag in München ...

Vom 12. – 16. Mai 2010 werden mehr als 100.000 ChristInnen aller Konfessionen am 2. Ökumenischen Kirchentag (ÖKT) in München teilnehmen. Gleich, ob jemand Diskussion, Information, Austausch, Begegnung, Besinnung, Meditation oder Beratung sucht, feiern oder Musik hören will – alles ist beim 2. ÖKT möglich. Zum umfangreichen Programm gehören auch Bibelarbeiten, Gottesdienste und Gebete.

Über 3.000 Veranstaltungen

Alle TeilnehmerInnen können aus einem Angebot von etwa 3.000 Veranstaltungen ihr persönliches Programm zusammenstellen. Auch für Jugendliche und Kinder werden entsprechende Angebote vorbereitet.

... mit Linzer Bibelausstellung!

Bei dieser großen Veranstaltung in München werden wir unsere Ausstellung „Expedition Bibel“ im Congress Center München (ICM/1. Stock) präsentieren. Wir freuen uns sehr, wenn wir dort Leserinnen und Leser der Bibelsaat begegnen.

Organisierte Busfahrt

Die Kath. Aktion Oberösterreich bietet am 14. Mai 2010 Busfahrten (mit verschiedenen Zustiegsmöglichkeiten) zum 2. Ökumenischen Kirchentag nach München an. Anmeldungen sind bis 20. April 2010 im KA-Generalsekretariat möglich: Tel. 0732/7610-3411; E-Mail: kath.aktion@dioezese-linz.at.



Informationen siehe auch unter:
www.oekt.de

Vor einigen Jahren stieß ich auf einen Artikel, wo eine Frau auf ein Lied aus der Haggadah aufmerksam machte: „Wie viele Stufen der Guttaten von Gott über uns“ – und dann wird das Exodusereignis, die Wüstenwanderung, die Gesetzgebung und der Einzug ins Heilige Land in allen Einzelheiten besungen. Jedes für sich wäre genug gewesen – „dajenu“. Das können wir auch für unsere jeweilige Lebensgeschichte so sehen und einzelne Stationen erkennen. Die Größe des eigenen Lebens zu erkennen, bedeutet auch zu sehen, dass ich mein Leben nicht selbst gemacht habe. Es geht um eine realitätsbezogene Dankbarkeit.

Lieber Johannes,

wärest Du geboren, es wäre genug gewesen. Aber Du bist herangewachsen, hast an Dir gearbeitet und Dich gebildet, bist Priester geworden, Seelsorger und Professor, geistlicher Meister und Kollege im Domkapitel, Förderer der Bibelarbeit – alles für sich allein wäre genug gewesen, *dajenu*.

Umso größer ist die gebündelte Dankbarkeit, von meiner Seite und seitens unserer ganzen Diözese. Noch viele gesegnete Jahre wünscht – nicht ganz uneigennützig

*Dein
Willi Vieböck*

Die Mitarbeitenden im Bibelwerk, das Bibelteam und der Vorstand sowie die Mitglieder der „Freundinnen und Freunde des Bibelwerkes Linz“ schließen sich den Wünschen des Direktors des Pastoralamtes an. Liebe Roswitha, lieber Johannes, wir alle freuen uns über eure weitere so vielfältige Unterstützung!

*Herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag!*



*Roswitha Unfried und Johannes Marböck
feiern ihren Geburtstag*

*Alle, die dich suchen, frohlocken;
sie mögen sich freuen in dir.
Die dein Heil lieben,
sollen immer sagen:
„Groß ist Gott, der Herr.“*

Ps 70,5

Liebe Roswitha,

mit großer Freude und Dankbarkeit gratuliere ich dir zu deinem runden Geburtstag! Für uns bist du eine große Stütze! Dein unerschöpfliches Engagement, verbunden mit dem Blick aufs Detail (bis hin zum Nachschlagen aller angegebenen Bibelstellen) und zugleich die Weite deines Fachwissens sind uns eine wertvolle Begleitung und eine willkommene Hilfe – wie du es immer formulierst – „im Hintergrund“. Für all das sagen wir dir Danke und wünschen dir weiterhin Freude an deinem Wirken und vor allem Gesundheit!

Franz Kogler

Bei einer großen Tagung in Salzburg kam eine Frau auf mich zu und begann von der Bibelsaat zu schwärmen und wie toll unsere Arbeit insgesamt sei: „Was ihr macht, das kann man sogar in der Praxis verwenden“ (*Andrea L., Hallein*). Ja, das ist tatsächlich unser Anspruch: Wir wollen mit all unseren Veranstaltungen, Produkten und Angeboten jene unterstützen, die sich selbst im Glauben stärken und andere an der Freude über ihren Glauben teilhaben lassen wollen. Vor kurzem hat *Bischof Joachim Wanke* aus Erfurt bei einem Vortrag in Linz so formuliert: „Unsere Aufgabe ist es, das Evangelium auf den Leuchter zu stellen, denn es gibt eine prinzipielle Offenheit aller Menschen für Gottes Anruf.“ Gerne senden wir Ihnen/dir seinen auferbauenden Vortrag kostenlos zu (bibelwerk@dioezese-linz.at).



Unsere Wand im Büro ist wieder voll mit einer bunten Fülle an Weihnachtspost. Ganz herzlichen Dank dafür! Besonders umfangreich waren auch die Rückmeldungen zu unserer Adventmailaktion aufatmen, an der diesmal schon über 6000 AbonnentInnen teilgenommen haben. Wer sich noch anschließen möchte, ist herzlich eingeladen, sich zur Aktion in der Fastenzeit rasch anzumelden: www.dioezese-linz.at/aufatmen

Sehr erfreulich sind auch die Entwicklungen im Bereich der Bibelausstellung: Neben den Ausstellungen, die in unserer Diözese – und vermehrt auch in der Schweiz und in Deutschland – unterwegs sind, wurde nun auch von der Diözese St. Pölten ein Exemplar der Bibelausstellung angekauft, welche direkt beim KBW St. Pölten ausgeliehen werden kann. Darüber hinaus gibt es Gespräche mit dem Dommuseum in Wien und auch mit dem Österreichischen Hospiz in Jerusalem über die Möglichkeit, unsere Bibelausstellung dort über einen längeren Zeitraum zu präsentieren.

Durch unsere Mitwirkung bzw. Unterstützung konnten im Vorjahr über 180 Veranstaltungen durchgeführt werden, an denen an die 13.000 Personen teilgenommen haben, was insgesamt ca. 40.000 biblische Arbeitseinheiten ergibt. Sowohl den ReferentInnen als auch den Teilnehmenden ein großes DANKE.

Intensiv arbeiten wir derzeit an der Neuauflage der CD-ROM Bibelspiele 3.0 – eine gute Möglichkeit auch Kindern die Bibel schmackhaft zu machen (*siehe Seite 35*).

Leider sind auch wir aufgrund von schmerzlichen diözesanen Einsparungen und der enorm gestiegenen Portokosten zu mehreren Kürzungen gezwungen. So können wir die Bibelsaat nach Deutschland, Italien und die Schweiz nur mehr an jene versenden, die uns für ein Jahresabonnement (4 Ausgaben) einen Druckkostenbeitrag von Euro 15,- überweisen. Für alle anderen BezieherInnen bleibt die Bibelsaat weiterhin kostenlos. Wir ersuchen aber auch die AbonnentInnen in Österreich, uns je nach finanziellen Möglichkeiten mit einem Druckkostenbeitrag bzw. einer Spende zu unterstützen, damit wir unsere Arbeit in bewährter Weise fortsetzen können.

*Gottes Segen auf dem Weg hin auf Ostern
wünscht dir/Ihnen*



Mit dieser Ausgabe der Bibelsaat starten wir eine neue Serie zum Thema „Recht und Gerechtigkeit“. Sowohl die biblischen Schwerpunkte als auch die praktischen Konsequenzen daraus sollen jeweils durch zwei AutorInnen zur Sprache gebracht werden. Wir liefern damit biblische Hintergrundinformationen zum diözesanen Schwerpunktthema 2010/2011: „Das soziale Gesicht der Kirche“. Die praktische Bibelarbeit bezieht sich ebenfalls auf den jeweiligen Artikel.

„Dann begreifst du, was Recht und Gerechtigkeit ist.“

(Spr 2,9)

Die Weisheitsliteratur des Alten Testaments spricht wie kaum ein anderer Bereich der biblischen Tradition vom alltäglichen Leben der Menschen vor mehr als zweitausend Jahren. Einen Eindruck vom umfassenden Diskurs über die Möglichkeiten und Voraussetzungen einer solidarischen Gemeinschaft und eines gelingenden Lebens – aber auch über deren Gefährdungen – bietet das Buch der Sprichwörter (Spr) mit seinen Lehrgedichten und unzähligen Einzelsprüchen aus der Volksweisheit, in Zusprüchen, Ansprüchen und Widersprüchen.

Ein wesentliches Thema wird dabei mit den Begriffen „Gerechtigkeit“ (im Hebräischen zwei Substantive), „gerecht“, „gerecht sein/handeln“ und „Gerechter“ umrissen. So erkennen wir in diesen biblischen Texten, was uns bis heute bewegt: Gerechtigkeit ist ein fundamentaler, jedoch auch ständig bedrohter Wert im Zusammenleben der Menschen. Gerechtigkeit ist einerseits ein Maßstab dafür, inwiefern soziale Verhältnisse oder Institutionen wie Staat und Rechtssystem legitim sind; andererseits richtet sie sich als „Tugend

der Gerechtigkeit“ auf eine Haltung von Menschen. Diese beiden Ebenen sind in der Bibel höchst bedeutsam. Gutes (Zusammen)Leben bedarf also unverzichtbar der Gerechtigkeit: im Handeln des einzelnen Menschen und in den gesellschaftlichen Institutionen.

Wie zeigt sich gerechtes Handeln?

Gerechtigkeit zeigt sich in der Bibel nicht als ein abstraktes Prinzip, sondern als ein konkretes aktives Handeln zugunsten der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung und ihrer Mitglieder. Damit ist Gerechtigkeit ein Verhältnisbegriff, eine Kategorie der sozialen Interaktion, und deutet letztlich ein gemeinschaftsförderndes Verhalten an (vgl. den Begriff Gemeinschaftstreue). Durch die parallel verwendeten Begriffe Recht, Redlichkeit und jedes gute Verhalten wird in Spr 2,9 die positive Dimension gerechten Handelns verdeutlicht. Gerechte verstehen hilfreichen Rat zu geben (Spr 10,20–21), sprechen bei Gericht die Wahrheit (Spr 12,17) und hassen verlogene Worte (Spr 13,5). Sie geben ohne zu geizen (Spr 21,26) und haben Verständnis für den Rechtsstreit der Armen (Spr 29,7). Ja sogar ihrem Vieh gegenüber wissen sie, was notwendig ist (Spr 12,10). Bei Herrschenden, als der obersten juristischen Instanz der Gesellschaft, gilt ein gerechtes Gericht (Spr 31,9) als wesentliche Stütze ihrer Legitimität (Spr 25,5). Gerade Arme und Bedürftige sollen von ihnen unterstützt werden (Spr 31,9).

In diesen Texten wird deutlich, dass für die Verwirklichung von Gerechtigkeit die Bereitschaft wesentlich ist, „jedem das Seine“ bzw. „jeder das Ihre“ (wie die klassische Ethik formuliert) zuzugestehen. In der Ethik unterscheiden wir zwischen ausgleichender und austeilender Gerechtigkeit. Die erstgenannte meint die Tauschgerechtigkeit, die im Rahmen der

Entlohnung von Arbeit, bei Geschäften usw. realisiert werden soll. Bei der Diskussion um die Gehälter von Manager/innen oder der Einhaltung von Verträgen wird diese Form heute häufig sehr emotional eingefordert. Die austeilende Gerechtigkeit hingegen bezieht sich auf das Verhältnis des Menschen zur Gemeinschaft: Die Herrschenden – bzw. heute der Staat – sollen den einzelnen Menschen ihren Anteil an den Gemeinschaftsgütern und -lasten zukommen lassen. Dabei, so die Idee dieser Gerechtigkeitsvorstellung, erhält nicht jede/r gleich viel; die Verteilung erfolgt aufgrund von Kriterien (Bedürftigkeit, Leistung, ...). Diese Form ist in unserer Gesellschaft beispielsweise in Hinblick auf die Gestaltung des Sozialstaates höchst bedeutsam. Gerechtigkeit verlangt somit, eigene Interessen und Vorteile gegebenenfalls zugunsten des Gemeinwohls bzw. der berechtigten Ansprüche anderer zurückzustellen. Dass es nicht selbstverständlich ist, diese Bereitschaft zum gerechten Handeln aufzubringen, wird in der Bibel – insbesondere auch in den erwähnten Textstellen – deutlich.

Wer soll gerecht handeln?

Die Sprüche sind wie die Mahnung des Vaters und die Lehre („Tora“! – Spr 1,8) der Mutter an den „Sohn“ gerichtet und damit generell an den Menschen. Gerechtes Handeln steht so grundsätzlich jedem Menschen offen. Jede/r, die/der in einem sozialen Gefüge lebt (Familie, Gesellschaft, Staat), ist aufgerufen über Bedeutung und Funktion von Recht und Gerechtigkeit nachzudenken (vgl. Spr 2,1–22) und diese auch zu praktizieren. Denn der Einsatz für Gerechtigkeit ist nicht beliebig; vielmehr ist er unverzichtbar und notwendig, weil es nicht gleichgültig ist, auf welcher moralischen Grundlage menschliche

Gemeinschaften bzw. Gesellschaften aufbauen und woran sich unser Handeln orientiert. Manche Sprüche deuten an, dass Menschen aus bescheidenen Verhältnissen Gerechtigkeit manchmal leichter ausüben können: „Besser wenig und gerecht als viel Besitz und Unrecht.“ (Spr 16,8)

In besonderer Weise soll aber das Handeln der Herrschenden und Regierenden von Gerechtigkeit geprägt sein. Salomo – als Pate des Buches (Spr 1,1) – bietet dafür das beste Beispiel und vielfach werden Könige direkt angesprochen. Ihr Thron steht fest durch Gerechtigkeit (Spr 16,12; 20,28; 25,5), sie lieben gerechte Lippen (Spr 16,13) und Lemuël, der König von Massa, wird von seiner Mutter zu rechtem Handeln angehalten (Spr 31,1.9). Kommen Gerechte an die Macht, freut sich das Volk (Spr 29,2) und es brechen glanzvolle Zeiten an (Spr 28,12). Wenn ein ganzes Volk Gerechtigkeit verwirklicht, hat es einen besonderen Rang in der Welt (Spr 14,34).



Motivation zum gerechten Handeln

Doch lohnt sich gerechtes und gutes Handeln, positives Engagement für den/ die Nächste/n? Die Texte im Buch der Sprichwörter zeigen deutlich Irritationen und eine ernüchternde gesellschaftliche Realität an. Eine vereinfachend mit Frevler bezeichnete Gruppe setzt mithilfe von Macht und Gewalt auf den eigenen Vorteil und missachtet das Recht. Mit diesen Menschen ringen die Gerechten in einem hin und her wogenden Streit. Das Buch der Sprichwörter möchte in dieser Auseinandersetzung ermutigen, den mühsamen Pfad zu einem wertorientierten und sinnhaften Leben nicht resigniert zu verlassen. Gerade das Bild vom Weg (Spr 2,20; 4,18; 12,28; 13,6) weist wohl darauf hin, dass es sich um ein langwieriges, prozesshaftes und geduldiges Voranschreiten und Weitergehen beim Tun der Gerechtigkeit angesichts der realen Welt handelt. Die Bilder vom aufgehenden Licht am Morgen (Spr 4,18), dem Lebensquell (Spr 10,11) und dem Lebensbaum (Spr 11,30) zeigen die letztlich lebensfördernde Kraft gerechten Handelns für sich selbst und für andere an. Ja, die Gerechtigkeit rettet vor dem Tod (Spr 10,2 als Gegenüber zu „Unrecht Gut gedeiht nicht“) und bewirkt mehr als Reichtum (Spr 11,4), da sie zu einem langen Leben verhilft (Spr 16,31).

Weisheit als Hilfe

Wesentliche Unterstützung erfährt dabei der Mensch durch die von Gott selbst geschaffene Weisheit (Spr 8,22–31). Sie symbolisiert die der Welt zugewandte Seite Gottes, welche positiv gestaltend und verändernd ihre Freude daran hat bei den Menschen zu sein. All ihre Worte sind recht (Spr 8,8) und sie geht mitten auf dem Weg der Gerechtigkeit (Spr 8,20).

Besonders die Könige bedürfen ihrer als oberste Hüter des Rechts (Spr 8,15–16). Gott ist es, der die Pfade des Rechts und den Weg seiner Frommen behütet (Spr 2,8) und den liebt, welcher der Gerechtigkeit nachjagt (Spr 15,9). Er ist ein fester Turm für die Gerechten (Spr 18,10) und erhört ihre Gebete (Spr 15,29). Gerechtigkeit und Recht zu üben liebt Gott sogar letztlich mehr als Schlachtopfer (Spr 21,3).

Unser Glaube, der die Erfahrungen und Einsichten der Bibel ernst nimmt, zeigt sich nicht zuletzt im sozialen, um Gerechtigkeit bemühten Handeln. Wo Menschen Gerechtigkeit verwirklichen, haben wir einen privilegierten Ort vor uns, in dem wir Gott erfahren. Diese enge Verbindung von Gerechtigkeit und Gott kann für uns moderne Menschen inspirierend sein: Wenn Gott in besonderer Weise mit denen ist, die sich für Gerechtigkeit einsetzen, dann müsste uns diese Gewissheit motivieren, an der Hoffnung festzuhalten, dass Gerechtigkeit – gerade auch in schwierigen Zeiten – möglich ist.

Edeltraud Koller/Werner Urbanz



Zu den Autoren:

Dr.ⁱⁿ Edeltraud Koller ist Univ.Ass. am Institut für Moralthologie der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz, Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Wirtschaft-Ethik-Gesellschaft der KTU und Professorin der Pädagog. Hochschule der Diözese Linz.



Dr. Werner Urbanz ist Univ.Ass. am Institut für Bibelwissenschaften des Alten und Neuen Testaments an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz, und ehrenamtlicher Mitarbeiter im Bibelteam des Linzer Bibelwerkes.

Gerechtigkeit im Buch der Sprichwörter

Einstimmung

Lied: „Wohl denen, die da wandeln“ (GL 614, Strophe 1 und 2); zwischen diese beiden eine weitere Strophe einfügen (Text von Cornelius Becker nach Ps 119).

Von Herzensgrund ich spreche:
Dir sei Dank allezeit,
weil du mich lehrst die Rechte
deiner Gerechtigkeit.
Die Gnad auch ferner mir gewährr;
ich will dein' Rechte halten,
verlass mich nimmermehr.

Alternative:

„Lass uns in deinem Namen“ (LQ 199)

Hinführung

Sprüche versuchen Wirklichkeiten der Welt in kurzer Form zu beschreiben. Sie erklären nicht alles, sondern wollen einen Aspekt in Worte fassen und benennbar machen. Grundlegend ist die Annahme, dass alles Handeln in Zusammenhängen und Beziehungen gesehen wird. Für die Erschließung des inhaltlich Gemeinten ist die kreative Mitarbeit jedes/jeder einzelnen nötig (weitere Hintergründe siehe Seite 6 – 8).

Dem Text Raum geben

Auf Kärtchen werden die Stellenangaben aus dem Sprüchebuch vorbereitet. Kleingruppen (2–3 Personen) bilden und die Bibelstellen durch Ziehen aufteilen:

Spr 2,6–11	Spr 8,1.15–16	Spr 10,2
Spr 10,11	Spr 11,4–6	Spr 12,5
Spr 12,10	Spr 15,8–9	Spr 16,8
Spr 16,12–13	Spr 21,3	Spr 21,25–26
Spr 29,7	Spr 31,1.9	

Die TN werden eingeladen, in der Gruppe die jeweiligen Bibelstellen nachzuschlagen unter folgenden Fragestellungen:

- Welche Form gerechten Handelns wird jeweils beschrieben?
- Welche Bedeutung könnte diese Anweisung für die damalige Zeit gehabt haben?
- Wozu motivieren mich/uns die jeweiligen Stellen konkret?
- Wählt die für euch wichtigste Stelle aus und versucht sie für die ganze Gruppe zu aktualisieren (sie in heutige Sprache bringen; eine konkrete Situation der Anwendung finden; gelebte Beispiele finden; eine Collage erstellen; ...).

Austausch im Plenum

Jede Gruppe erzählt kurz, worum es in ihren Texten gegangen ist, liest dann die ausgewählte Stelle vor und präsentiert die Aktualisierung.

Mit dem Text weitergehen

Sammeln der Formen gerechten Handelns (auf Plakat)

- Gibt es gemeinsame Aspekte dieser Stellen?
- Welche Impulse können uns diese Sprichwörter heute geben?

Abschluss

Biblich wird uns zugesprochen, dass die Weisheit uns zum Tun der Gerechtigkeit befähigen soll: gemeinsames Lesen von Spr 8,1–21, anschließend wiederholt jede/r den für sie/ihn wichtigsten Vers.

Werner Urbanz

Erstmals findet heuer in Puchberg eine österreichweite Studientagung zur Bibel statt. Der Termin im Sommer und das Ambiente des Bildungshauses laden ein, Urlaub und Weiterbildung miteinander zu verbinden.

Ziel der Bibelpastoralen Studientagung ist es, ein biblisches Buch neu zu entdecken, diesmal konkret das Buch Ezechiel. Referate erfahrener bibelpastoraler Fachleute aus Österreich, Deutschland und der Schweiz ermöglichen Einblicke in wissenschaftliche Erkenntnisse. Darüber hinaus geben viele Workshops Impulse für die praktische Bibelarbeit und eröffnen neue Zugänge zu Bibeltexten. Und wer nicht schweigen möchte über das, was er/sie gehört hat (nach Apg 4,20), kann sich dazu in Tischgruppen über die eigenen Erfahrungen mit Bibeltexten austauschen. Die verschiedenen Arbeitsweisen ermöglichen den Teilnehmenden, andere Bibelinteressierte kennen zu lernen, einander zu ermutigen und zu bereichern und in liturgischen Impulsen miteinander zu feiern.

Termin und Ort:

Do, 19. – Sa, 21. August 2010,
Bildungshaus Schloss Puchberg

ReferentInnen:

Susanne Gillmayr-Bucher (Aachen), Anneliese Hecht (Stuttgart), Dieter Bauer (Zürich), Franz Strasser (Wels)

Workshops:

mit VertreterInnen der österreichischen bibelpastoralen Stellen und MitarbeiterInnen des Bibelteams der Diözese Linz

Veranstalter:

Bibelwerk Linz und Bildungshaus Schloss Puchberg, in Kooperation mit dem Österr. Kath. Bibelwerk Klosterneuburg und dem Österr. Pastoralinstitut

Das Wort ist
ganz nah bei dir ...

1. Bibelpastorale Studientagung 2010

Ezechiel
neu entdecken

Do, 19. – Sa, 21. August 2010

Bildungshaus Schloss Puchberg



Bildungshaus
Schloss Puchberg



BIBELWERK

Tagungsgebühr:

€ 70,- (zzgl. Verpflegung und Nächtigung)
Frühbucherbonus bis 31. Mai: € 60,-

Anmeldung und Informationen:

bibelwerk@dioezese-linz.at

☎ 0732/7610-3231

Anmeldeschluss: Mi, 30. Juni 2010

**Gerne schicken wir
das detaillierte Programm zu!**

Das „Testament des Abraham“

Schon in der Bibel halten große Gestalten am Ende des Lebens noch eine Rede, um die Nachkommen zur Treue zu Gott zu ermahnen, damit sie nicht Schlimmes in der Zukunft erleben müssen – Mose (vgl. Dtn 29–30), Josua (Jos 23–24) und Samuel (1 Sam 12) sind Beispiele dafür. Die spätere Zeit hat solche Texte noch weiter ausgebaut, aber sie sind nicht mehr in die Bibel aufgenommen worden. So hat man z.B. allen Söhnen Jakobs ein „Testament“ in den Mund gelegt, in welchem sie aus ihrer Lebenserfahrung Lehren für die Nachkommen entwickeln. Das „Testament des Abraham“ ist aber ganz anders gelagert: Zwar geht es in dieser Schrift auch darum, dass der Erzvater sterben und zu Gott heimgeholt werden soll, aber diese Stunde wird nicht zum Anlass einer Rede, sondern zu einer Auseinandersetzung mit dem Schicksal des Todes. Aus diesem Grund macht diese Schrift auch in eigenartiger Weise nachdenklich.

Wundersame Dinge

Es beginnt damit, dass Gott den Erzengel Michael zu Abraham schickt, damit er die Seele des Erzvaters weg von der Erde in den Himmel heimhole. Michael erscheint als hoher Gast bei Abraham, und es spielt sich darauf hin eine ähnliche Szene ab wie damals, als die drei „Männer“ Abraham besuchten (vgl. Gen 18). Langsam merken aber Abraham, Isaak und Sara, dass es mit diesem Gast eine besondere Bewandnis hat. Sie beginnen zu ahnen, dass dieser Besuch mit dem endgültigen Abschied von dieser Welt zu tun haben könnte, weil sich allerlei wundersame Dinge ereignen.

Am deutlichsten ist der Traum Isaaks, dass ihm „Sonne“ und „Mond“ (vgl. Gen



37,9) weggenommen werden. Diese Ahnung wird schließlich zur Gewissheit, weil Michael sich zu erkennen gibt und den Traum Isaaks als Ausdruck seiner Sendung deutet, die Seele Abrahams zu Gott zu geleiten. Da antwortet Abraham trotzig: „Ich gehe nicht mit dir“. Daraufhin entschwindet Michael, um Gott zu befragen, was nun zu tun sei. Gott schickt ihn zurück, dass er Abraham ermahne nicht störrisch zu sein, denn Gott hätte auch den schrecklichen Tod schicken können. Nun verlegt sich Abraham auf das Bitten: Er möchte, bevor er gehen muss, doch noch die ganze Welt mit all ihrer Kreatur sehen. Daher bekommt Michael von Gott einen Engelswagen, damit er mit Abraham die Reise über das Firmament machen kann. Unterwegs aber sieht Abraham Menschen, welche rauben, morden und die Ehe brechen. Das kann der allzeit gerechte Patriarch nicht mit ansehen, darum bittet er sogleich, dass diese Sünder von der Erde verschwinden mögen. Da gibt Gott Michael den Befehl,

die Himmelsreise abzubrechen, denn dieser Abraham, der Sünde nicht kennt, würde die ganze Welt zerstören, weil er kein Erbarmen mit Sündern hat. Gott aber, der seine Geschöpfe kennt, möchte in Geduld auf ihre Bekehrung warten. Darum wird Abraham zu jenem Tor geführt, wo die Seelen gerichtet werden, damit er sieht, was dort geschieht, und was er in seinem Eifer angerichtet hat, weil er den Sündern die Möglichkeit der Umkehr geraubt hat.

Zuerst treffen sie auf Adam, der weint, wenn Menschen durch das weite Tor zur Verdammnis geführt werden, aber über jede Seele jubelt, welche die Prüfung im Gericht besteht. Als sie aber dorthin kommen, wo die Bücher der Taten aufgeschlagen, die Seelen gewogen und das strenge Gericht stattfindet, bereut Abraham seinen Kampf gegen die Sünder und er beginnt zu bitten, dass ihre Seelen gerettet werden mögen (vgl. dazu auch Gen 18,22–33). Und Gott erhört auch diese Bitten.

Bitterer Kelch des Todes

Michael bringt Abraham zurück in sein Haus und eröffnet ihm erneut, dass er Abschied nehmen solle. Aber Abraham weigert sich wieder: „Ich gehe nicht mit dir.“ Michael bringt diese Antwort vor Gott, der daraufhin den Todesengel bestellt und ihm befiehlt, dass er seinen Schrecken hinter einer Schönheit verberge und so vor Abraham erscheine, um seine Seele zu Gott zu bringen. Als er zu Abraham kommt, sitzt dieser wieder unter den Bäumen von Mamre (vgl. Gen 18,1) und begrüßt die lichtvolle Erscheinung als Gast. Doch dieser sagt sofort, dass er niemand anderer sei, als „der bittere Kelch des Todes“. Abraham glaubt ihm aber nicht. Als der Tod den Zweck seines Kommens nennt, sagt er wieder: „Ich folge dir nicht“ und geht weg in die Kammer

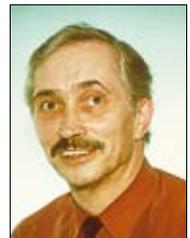
seines Hauses. Der Tod aber folgt ihm auf den Fuß und lässt sich nicht wegschicken, obwohl Abraham ruft: „Weg! Weg! Ich möchte ungestört rasten“. Daher beginnt Abraham wieder Wünsche zu äußern; so möge doch der Tod alle seine Facetten vorführen, mit denen er Menschen begegne. Auch dieser Wunsch wird noch erfüllt, aber die Erscheinungen schwächen Abraham derart, dass er sich auf das Bett legen muss. Wieder versucht er den Tod zu vertreiben, aber dieser geht nicht mehr weg, vielmehr hält der dem ermatteten Erzvater die Hand hin und sagt: „Küsse meine Hand, dann werden Freude, Leben und Kraft in dich kommen“ – doch das war eine Finte. Die Seele Abrahams bleibt vielmehr an der Hand des Todes kleben und sogleich kommen Engel und geleiten sie hin zu Gott in die Wohnungen des Paradieses, „wo es keine Plage, keine Trauer, kein Seufzen gibt, sondern nur Friede, Freude und nicht endendes Leben.“

So endet diese tiefsinnige Schrift. Sie erzählt wohl vordergründig, wie Abraham aus dieser Welt geschieden ist, hintergründig aber zeigt sie gleichsam am Beispiel Abrahams den LeserInnen, was einem erwarten könnte, wenn man die letzten Stationen des Lebens durchschreitet.

Franz D. Hubmann

Zur Person:

Univ.-Prof. Dr. Franz D. Hubmann lehrt an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz Altes Testament und arbeitet ehrenamtlich im Linzner Bibelteam mit.



Die andere Perspektive

These 3:

Jesus ist Jude. Die Heilige Schrift des Jesus von Nazaret, seiner JüngerInnen und der ersten ChristInnen ist das Alte Testament.

Niemand bezweifelt ernsthaft, dass Jesus von Nazaret in Palästina gelebt hat. Seine Mutter Maria ist Jüdin; darum ist Jesus Jude; er lebt nach der Tora (Gal 4,4). Seine heiligen Schriften sind die Schriften des AT. In seiner Verkündigung bezieht er sich auf sie, so wie sie sich ihm ins Gedächtnis eingepägt haben. In den fünf Büchern der Weisung (Tora), in den prophetischen Büchern (Nebiim) und in den sogenannten Schriften (Ketubim) ist das Wort Gottes gegenwärtig, das die Menschen zu jeder Zeit direkt anspricht und die Leitlinien für das Handeln der Menschen angibt.

Zum Heil für alle Menschen

Wie Jesus gelebt hat, wissen wir aus der Literatur über die Welt und Umwelt Jesu. Aus dem NT kennen wir nur den Teil seines Lebens, von dem die Evangelien des NT erzählen. Diese sind Verkündigung und Glaubenszeugnisse, keine Tatsachenberichte, und sie wurden erst Jahrzehnte später in die heutige Form gebracht. So erzählt Paulus, dessen Briefe die ältesten Texte des NT sind, keine Begebenheiten aus dem Leben Jesu. Er zeichnet ihn als Juden, der nach den Weisungen Gottes lebte, von einem Teil seiner Zeitgenossen abgelehnt und zu Tode gebracht wurde, den aber Gott durch die Auferweckung zum Christus „gesalbt“ hat und das nicht nur für Israel, sondern zum Heil für alle Menschen.

Jesus hebt die Heiligen Schriften nicht auf im Sinn von abschaffen, sondern er



bringt sie auf eine höhere Ebene und erfüllt sie. Er hat nach der Tora gelebt und sie zur Vollendung gebracht. Die vielfältigen jüdischen Gesetze sind im Gebot der Gottes- und Nächstenliebe zusammengefasst, das für alle Menschen gilt und das im Judentum bekannt war (Lk 10,27).

Jesus steht in der prophetischen Tradition

Er deutet das Geschehen, wie es von Gott her beurteilt wird, und prangert Missstände an. Er verkündet allen Menschen guten Willens, dass Gott Heil und Frieden will, und wendet sich vor allem denen zu, die in der Gesellschaft nicht angesehen waren. In Gerichtsreden ruft er zu Umkehr auf. Er hofft, dass die Menschen durch das Handeln Gottes die Zeichen der Zeit erkennen, sich wieder neu ausrichten und nach der Tora leben. Dann wird das Reich Gottes, das „mitten unter uns“ ist, anbrechen. Wie die Propheten des AT, vor allem wie Elija, verkündet er nicht nur mit Worten,

sondern auch mit machtvollen Taten. Von seinen Zeitgenossen wird er als Prophet bezeichnet (vgl. Mk 6,15; 8,28; Lk 24,19).

Jesus ist auch ein Weisheitslehrer

In Gleichnissen und Vergleichen verkündet er seine Botschaft von Gott und den vielfältigen Beziehungen Gottes zur Schöpfung und zu den Menschen. Vielleicht wird hier am deutlichsten, wie sehr er Jude ist, weil seine Welt jüdisch ist und er aramäisch spricht. Die ersten christlichen Jahrzehnte haben diesen Charakter wegen der Abgrenzung vom Judentum und durch die Übersetzung in die griechische Sprache (und griechische Art zu denken) weitgehend verwischt.

Das NT gibt Jesus verschiedene Titel, die aus dem AT bekannt sind, z. B. Lehrer (Rabbi), Meister, Guter Hirte, Prophet, Sohn Davids, Menschensohn, Gottesknecht, Messias (= Christus, Gesalbter). Jesus ringt darum, dass er seiner Berufung treu bleibt, aber er lässt sich nicht von dem abbringen, was der Wille seines Gottes ist. Er nimmt Leid, Verfolgung und Tod auf sich wie jene Menschen im AT, die gegen alle

Widerstände ihrer Sendung treu geblieben sind. Doch Gott rettet ihn durch den Tod hindurch. Er erweckt den verurteilten und hingerichteten Jesus aus dem Tod und schenkt ihm unvergängliches Leben.

Nach dieser völlig unerwarteten Vollendung des Lebensweges Jesu entstehen neue heilige Schriften: das Neue Testament. Jesus von Nazaret ist der Messias, das Evangelium Gottes. Die Nachfolge Jesu, der nach den Weisungen Gottes gelebt hat, tritt an die Stelle des Gesetzes. Seine Jünger sind gesandt, der Welt die befreiende Botschaft vom einzigen Gott, der rettet und Leben gibt über den Tod hinaus, zu verkünden.

Roswitha Unfried

Zur Person:

Dr. Roswitha Unfried war viele Jahre Referentin im Bibelwerk Linz und arbeitet seit Beginn (und den Anfängen der Bibelsaat) ehrenamtlich im Linzer Bibelteam mit.



Das Evangelium verkünden

„Paulus, Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, auserwählt, das Evangelium Gottes zu verkündigen, das er durch seine Propheten im voraus verheißen hat in den heiligen Schriften: das Evangelium von seinem Sohn, der dem Fleisch nach geboren ist als Nachkomme Davids, der dem Geist der Heiligkeit nach eingesetzt ist als Sohn Gottes in Macht seit der Auferstehung von den Toten, das Evangelium von Jesus Christus, unserem Herrn.“

Röm 1,1-4

Wer kennt die Bibel?

Dieses Mal sind wir auf der Suche nach dem Sohn eines Priesters, dessen hebräischer Name übersetzt „Gott möge kräftigen“ bedeutet:

Zum Propheten berufen

Der Sohn des Priesters Busi wurde 597 v. Chr. mit der ersten Deportation aus Juda nach Babylon gebracht. Er wohnte mit weiteren Deportierten in Tel-Abib am Kanal Kebar, vermutlich in der Nähe der Stadt Nippur. Über seine Person wird in der Bibel nur berichtet, dass er verheiratet war. Im fünften Jahr nach der Deportation erschien ihm in einer großen Vision in Babylon die Herrlichkeit Gottes und er wurde zum Propheten berufen. Nach Niederschriften in einem prophetischen Buch der Bibel dauerte seine Wirksamkeit mindestens bis ins Jahr 571 v. Chr. Die Zeichenhandlungen oder auch das Trauerverbot beim Tod seiner Frau zeigen, wie die Person des Propheten ganz in seine Verkündigung hineingezogen wird.

Besondere Anrede

So tritt er auch in den überlieferten Texten ganz hinter die ihm von Gott aufgetragenen Worte zurück. Der Abstand zwischen Gott und dem Propheten wird außerdem durch die Anrede „Menschensohn“ hervorgehoben. Außerhalb des nach dem Propheten



Ein Detailbild auf dem großem siebenarmigen Leuchter vor der Kneset in Jerusalem zeigt eine Vision des gesuchten Propheten.

benannten biblischen Buches wird der Sohn des Priesters Busi noch in Sir 49,8 erwähnt.

Also liebe/r BibelsaatleserIn, wenn Sie die Bibelsaat genau studieren, werden Sie feststellen, dass zu unserem gesuchten Propheten auch eine sehr interessante Veranstaltung im Sommer angeboten wird. Viel Freude beim „Entdecken“!

Michaela Helletzgruber

Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!

Einsendeschluss: 15. April 2010 – es gibt wertvolle Bücher zur Bibel zu gewinnen!

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat* 111 lautet: „**ACHIKAR**“

Wertvolle Bücher zur Bibel haben gewonnen:

*Anna Weinberger/Straßwalchen, Ernestine Grossmann/Bad Radkersburg,
Alfred Hofer/Rohrbach.*

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!



Foto: Mirjam Volgger

Darf Gott dem Klerus überlassen bleiben?

Die Manna-Geschichte im 16. Kapitel des Buches Exodus liefert das Paradigma einer göttlichen Zuwendung ohne Verteilungsbeamte, denn Gott tut in den Brotbeutel soviel wie ein jeder nötig hat. Es braucht keine Brotmarken und keine eucharistischen Befugnisträger. Warum geht es nicht überhaupt so und immer, vor allem dann, wenn die Gnade vom Himmel fällt, sodass auch Mose und Aaron überflüssig werden?

Wettbewerb der Religionsfunktionäre

Könnte sich der Vorgang der Verteilung nicht ereignen im freien Impuls der Individuen, ohne Kommando und Sanktion? Träumt in dieser „short story“ das hochorganisierte Kulturwesen von der Möglichkeit, ohne Mittlerfunktion auszukommen? Vielleicht soll der Traum die Versuchung umfahren, Gott über dem Wettbewerb der Religionsfunktionäre zu vergessen und verdämmern zu lassen. Oder den finsternen Drang bearbeiten, in seinem Namen die wilden Instinkte der Macht und der Gewalt zu kanonisieren.

Konstante im Menschenwesen

Das Rollenspiel, in dem Klerus und Laien in ihren vielfältigen Funktionen miteinander verkettet sind, in dem die Gotteskompetenz in der gewohnten Weise verteilt ist, hat wohl längst seine naive Selbstverständlichkeit verloren. Vielleicht ist realistisch damit zu rechnen, dass die Klerikalisierung der Religion eine Konstante ist im Menschenwesen, die sich in jeder Situation durchsetzt. Gleichviel, ob nun märchenhaft geträumt wird oder ob utopische Konzepte komponiert werden, es ist allemal an der Zeit, die Rolle der Geistlichkeit scharf ins Auge zu fassen im Hinblick auf ihre religionsgeschichtliche Leistung. Das ist wahrscheinlich viel notwendiger als das Gejammer über den Priestermangel.

*Gottfried Bachl, Gott im Schatten der Kirche,
in: THPQ 158 (2010) 4–10, 6–7
www.ktu-linz.ac.at/thpq*

*Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu diesem Thema!
Wir veröffentlichen Stellungnahmen der BIBELSAAT-
LeserInnen in einem der nächsten BIBELSAAT-Hefte!*

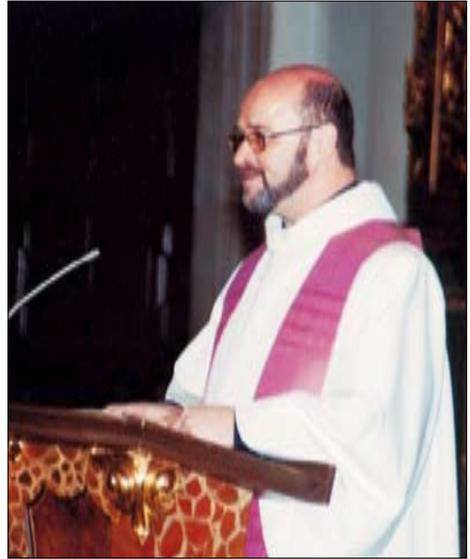
Nur keine Predigt!

„Warum predigen eigentlich die Pfarrer, und warum sprechen sie nicht?“ – eine eigenartige Frage des vor dreißig Jahren verstorbenen Dichters *Ernst Meister*. Es war nicht die Frage eines böswilligen Kritikers, sondern eher besorgt und nachdenklich gemeint: Warum geht uns die Sprache der Kirche so wenig zu Herzen? Warum erreicht uns die wohlgemeinte und gut vorbereitete Kirchenrede so selten? Warum sondern die professionellen Sprecher der Kirchen so häufig eine die Außenstehenden kaum erreichende Insidersprache ab?

Alltagssprache

Die Alltagssprache verrät es: „Halt mir keine Predigt!“ „Das hab ich dir schon so oft gepredigt!“ „Immer diese Moralpredigten!“ Unbefangen und ohne Ironie wird dieses Wort nur noch im kirchlichen Bereich verwendet. Zuspitzend könnte man über die Geistlichkeit sagen: „Sie predigen und merken es nicht einmal!“ So mancher gelangweilte Zuhörer könnte sich denken: „Sprich doch endlich, statt zu predigen!“ Der Messbesucher sagt zum Pfarrer: „Das war eine schöne Predigt!“ Ein Kompliment. Weniger wertschätzend ein Schüler in der Pause nach einer Ermahnung des Lehrers: „Der hat uns eine richtige Predigt gehalten!“

Predigt ist im alltäglichen Sprachgebrauch ein Synonym für vergebliche und abgehobene Rede, die uns nicht mehr erreicht – nicht nur, weil sie dem Alltag und den täglichen Erfahrungen fremd geworden ist, sondern auch, weil sie im wörtlichen Sinn „abgehoben“ ist: Sie kommt von oben herab, sie hat die Ebenen des Alltags verlassen und ist aufgestiegen in die Transzendenz, wo man nicht mehr berichtet und argumentiert, sondern belehrt



und deklariert – drohend und moralisierend als Strafpredigt und Moralpredigt. Der Prediger steigt zwar kaum mehr zur Kanzel hinauf, doch steht er rhetorisch auf dem Podest gehobener Sprache.

Glaubwürdig sein

Die Predigt hat in einer autoritär gegliederten Gesellschaft als „Wort von oben“ ihre gute Bedeutung gehabt: Als Kanzelrede und als Gotteswort. Die „autoritäre“ Rede – in einem durchaus wohlwollenden Sinn gemeint – brachte in der Predigt das „Wort Gottes“ und seine Autorität zur Sprache. Daran hat sich grundsätzlich nichts geändert. Nur wird in einer Gesellschaft, in der alle Bürger vor dem Gesetz gleich sind – aber auch alle Christen vor Gott – die Autorität durch Argumente begründet. Und sie wird erst durch Persönlichkeit und Ausstrahlung dessen, der argumentiert, glaubwürdig.

In diesem Sinn steht der Prediger nicht mehr auf Grund einer Blankovollmacht Gottes am Ambo, sondern getragen vom

Vertrauen der Gemeinde und der Vollmacht der kirchlichen Autorität. Er ist auf eine innere Glaubwürdigkeit angewiesen, die er nicht allein durch Amt und Einsetzung bekommt. Manche werden es gut finden, wenn sich der Prediger sowohl der Gemeinde als auch der offiziellen Sendung durch das kirchliche Amt verpflichtet fühlt. Die Dissonanz erweist sich jedoch schon daran, dass die meisten Gemeinden auch gerne Frauen predigen hören würden, während jedoch die kirchenrechtliche Predigtlizenz nur an geweihte Männer vergeben wird – vor allem an zölibatäre.

Predigen – sprechen

An dieser Stelle schlägt die klerikale Sozialisation zu: Hier wird in Kirchensprache unterrichtet, dekretiert und daher auch „gepredigt“. Von oben herab, auch wenn die Kanzel verwaist bleibt. Und ausschließlich von Männern, im Altersdurchschnitt eines

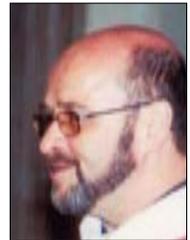
Frührentners, durchwegs unverheiratet. Sie leben zurückgezogen in ihren Pfarrhöfen und Klöstern, Männer unter Männern, Kirchenleute unter Kirchenleuten, in der autoritären Enklave einer Sakralhierarchie unter dem Befehl eines greisen Papstes in virtueller Unfehlbarkeit: Hier wird gepredigt. Sprechen kann man ja später im Pfarrcafé.

Peter Paul Kaspar

*aus: Mitteilungsblatt des Forum St. Severin
(Kath. Akademikerverband)*

Zur Person:

Professor Peter Paul Kaspar ist Akademiker- und Künstlerseelsorger der Diözese Linz und Rektor der Ursulinenkirche.



Aktuelles

Gläubige weder anklagen noch „Gutmenschentum“ bieten

Der italienische *Bischof Mariano Crociata* ist mit katholischen Predigern hart ins Gericht gegangen. Ansprachen in Gottesdiensten erweisen sich häufig als „süßlicher und bedeutungsloser Brei“ und seien „un genießbar oder zumindest wenig nahrhaft“, sagte der Generalsekretär der Italienischen Bischofskonferenz laut der Vatikanzeitung „*Osservatore Romano*“. *Crociata* äußerte sich auf einem Liturgiekongress für Priesteranwärter.

Eine gute Predigt sei eine Frage der Lebenshaltung und nicht der Worte, so der Bischof. Predigten dürften einerseits nicht

zum Platz für Anklagen, Schmähungen, Tadel und Verurteilungen verkommen: „Aber auch das Gegenteil wirkt abgeschmackt, wenn unsere Worte sich auf ein armseliges Sammelsurium von allgemeinen Ermahnungen und universalem *Gutmenschentum* beschränken“.

Heilsbotschaft verkünden

Während früher eine Gefahr für Prediger gewesen sei, in Moralismus abzugleiten, drohe heute auch ein Trend zu einer Innerlichkeit ohne Konsequenzen für das Verhalten. Ziel müsse sein, die Heilsbotschaft zu verkünden und die Hörer vor eine Glaubensentscheidung zu stellen, sagte *Crociata*.

aus: kathpress

Mit der Bibel im Gepäck ...

Jedes Jahr im Sommer findet im Bildungshaus Greisinghof eine Bibelwoche statt. Der traditionelle Name dafür lautet „Bibelschule“. Jedoch Schule im Sinne von Pauken, Noten, Prüfungen ist es keine; eher schon eine Lebensschule, denn der Ausgangspunkt ist jeweils ein lebensrelevantes Thema. Die Auseinandersetzung erfolgt anhand verschiedenster kreativer Methoden, Informationsblöcken, Diskussionen und einem „Outdoor-Tag“, der ebenfalls immer themenbezogen gestaltet wird. Der Bibelgarten und die Anlagen rund um das Bildungshaus laden ein, auch im Freien zu arbeiten.

Einen wichtigen Teil bilden außerdem die gemeinsamen liturgischen Zeiten. Sie bringen die einzelnen Aspekte feiernd mit Gott in Verbindung: im täglichen Morgenlob, in meditativen Zeiten und in Gottesdiensten.

Und last but not least: Die Gemütlichkeit darf auch nicht fehlen. Nach einem erfüllten Tag kann der Abend im Kellerstüberl bei gemeinsamem Umtrunk, Diskussion und Geselligkeit ausklingen.

Bibelwoche 2010

Heuer steht die Bibelwoche unter dem Thema „Gott wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein“ (Offb



21,3). Der Mensch ist auf Gemeinschaft angewiesen: Er wird zuerst in die Familie hineingeboren, lernt im Laufe seines Lebens verschiedenste Gruppen kennen und prägt im Zusammenleben und in der Auseinandersetzung mit anderen seine eigene Persönlichkeit aus.

Auch die Bibel hat zu diesem Thema vieles zu bieten. In vielen dieser Texte begegnen vergleichbare Situationen unserer Zeit. Sie laden ein, sich in ihnen zu finden, von ihnen zu lernen oder fordern heraus, sich davon abzugrenzen.

BibelSommerWoche

VOLK GOTTES IM WERDEN UND SEIN

„Gott wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein“ (Offb 21,3)

Termin: So, 1. Aug./15:00 Uhr – Sa, 7. Aug. 2010/12:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Greisinghof Tragwein, ☎ 07263/86011
Begleitung: Ingrid Penner, Hans Eidenberger
Kosten: Kurskosten € 120,-
(mit Bildungsgutschein € 100,-),
zzgl. Aufenthaltskosten im Bildungshaus

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN OBERÖSTERREICH

Jin Bezug auf unseren Leitartikel zum Thema *Gerechtigkeit* stellen wir in dieser Ausgabe das Heft „FrauenMacht“ des Frauen-Fernkurses vor:

FrauenMacht

Gerechtigkeit und Macht – zwei starke Begriffe – so nah oder doch so fern. Dieser Fernkursfaszikel spricht zwar das Thema Gerechtigkeit nicht unmittelbar aus, aber doch zwischen den Zeilen an. Hier beginnt eine Spurensuche nach machtvollen Frauen der Gegenwart, Geschichte und natürlich der Bibel. Liest man die einzelnen „Machtprogramme“ durch, so besticht die Lebenseinstellung jeder der erwähnten Frauen mit einem ausgeprägten Sinn und einer starken Option für Gerechtigkeit in allen Lebenslagen: Seien es engagierte Frauen der Gegenwart und Geschichte, die (kirchen)politisch für die Anliegen vieler Frauen eintreten, Frauen aus dem Alten Testament, wie die Richterin Debora, die Prophetin Hulda, Mirjam oder Tamar, die auch im Stammbaum Jesu erwähnt wird. Ein weiterer Teil beschäftigt sich mit der Rolle der Frauen um Jesus und in den ersten Christengemeinden. Vielleicht haben wir von vielen Frauen noch nicht einmal gehört – aber warum?

Kurskosten und Leseproben

Die Unterlagen können sowohl als Fernkurs mit Betreuung (Bearbeiten von Fragebögen/Schreiben einer Abschlussarbeit) oder als Gesamtpaket ohne Betreuung bezogen werden. Als Fernkurs betragen die Kosten € 45,- (bei Vorlage des Bildungsgutscheines nur € 25,-) und als Mappe mit 6–8 Heften ohne Betreuung € 30,-.

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN OBERÖSTERREICH

Gerne können Sie sich über unsere weiteren Kurse (Gebet-Spiritualität, Altes und Neues Testament, Apokalyptik, Bibelleseplan und Stolpersteine) auf unserer Homepage (www.dioezese-linz.at) informieren. Dort finden Sie auch Leseproben und die Fragebögen.

Die Anmeldung zu unseren Fernkursen ist jederzeit möglich:

☎ 070/7610-3231, Fax-DW: 3239,
e-mail: fernkurse@dioezese-linz.at

Fernkurstreffen für alle TeilnehmerInnen

Auch unser diesjähriges Fernkurstreffen ist einer Frau aus dem JüngerInnenkreis Jesu gewidmet, deren Rolle im Lauf der (Kirchen)Geschichte ins „unrechte“ Licht gerückt wurde. Unter dem Motto „*Maria Magdalena – eine Legende von Frau*“ wollen wir die verschwommenen Konturen zwischen Bibeltext und Legende ein wenig schärfen.

Termin:

Fr, 26. März 2010/14:00 – 17:00 Uhr

Ort:

Pastoralamt (Diözesanhaus),
Kapuzinerstr. 84, Linz

Anmeldung:

Bibelwerk Linz, 070/7610-3231

Zu diesem Treffen sind die TeilnehmerInnen aller Fernkurse und Bibelerinteressierte herzlich eingeladen. Über die Auseinandersetzung mit dem Thema hinaus besteht die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Austausch über die Erfahrungen beim Fernkurs.

Renate Leidinger

Das sind (waren) Gruben

In der letzten Bibelsaat war auf Seite 16 der Text „Gruben“ abgedruckt. Zahlreiche Rückmeldungen, wie Jesus da angesichts des Leides und der Not gehandelt haben könnte, haben uns erreicht. Eine Auswahl über mögliche Reaktionen Jesu soll Sie/dich zum Überlegen anregen:

Jesus kommt mit seinen Jüngern vorbei, schaut hinab und sagt dem Verzweifelten: „Wir holen dich heraus.“ Er löst seinen Gürtel, bittet die Jünger, Gleiches zu tun, verknotet alles zu einem Seil und wirft es hinab: Gemeinsam ziehen sie den Erschöpften herauf. Die Schriftgelehrten murren: „Es ist Sabbat. Er verstößt gegen das Gesetz.“ Jesus lacht sie an und erinnert sie an ihre Ochsen, die sie am Sabbat aus der Grube zögen. Hat ein Mensch nicht ebenso viel Wert wie ein Ochse!?”

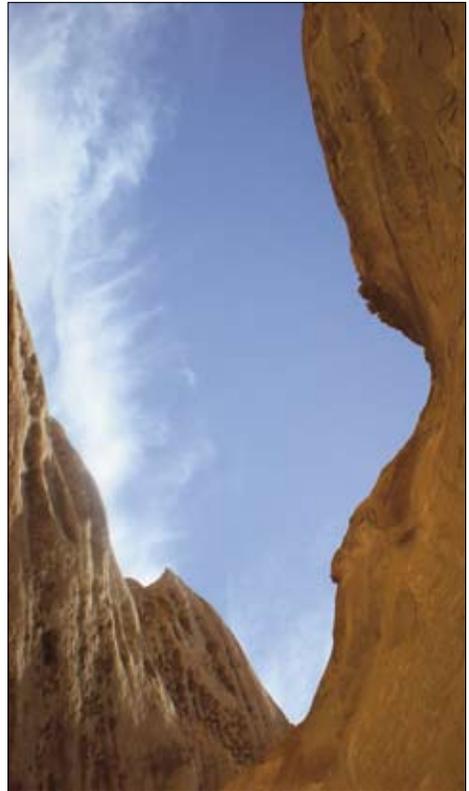
Sr. Daniele, per mail

Ein Mann fiel in eine Grube und konnte nicht heraus. Als Jesus sich näherte, hörte er das verzweifelte Wimmern des Mannes, stieg zu ihm hinab und fragte ihn: „Was willst du, dass ich dir tue?“ Der Mann antwortete: „Herr mach, dass ich wieder oben bin!“ Und Jesus richtete den Mann auf, so dass er die Felsvorsprünge sah, an denen er sich nach oben hanteln konnte. Und sogleich griff der Mann zu, kletterte nach oben und pries Gott für die wunderbare Rettung.

Martin Auer, Lengau

Jesus kam, bückte sich, reichte im die Hand und sagte: „Komm! Ho-ruck!“ Und der Mann war aus der Grube geholt.

K. Kistenich, Villach



Jesus kam und sah ihn, er sagte: „Glaubst du, dass ich dir heraus helfen kann?“ „Ja“, sagte der Mann. Jesus reichte ihm die Hand und half ihm heraus. Dann sagte Jesus: „Achte auf den Weg, den du gehst, sonst könnte dir noch was Ärgeres widerfahren.“

Anna Atzwanger, Vöcklabruck

Ein Mann fiel in eine Grube und konnte nicht heraus. Da kam Jesus und fragte ihn: „Was willst du, dass ich dir tun soll?“ Erst nachdem der Mann seine Bitte formuliert und ausgesprochen hatte, half ihm Jesus heraus.

Christl Fink, Italien

Letzten Sommer war die Ausstellung „Expedition Bibel“ in Mondsee zu Gast. Hunderte Kinder hatten im Vorfeld eine Zeichnung zu einem biblischen Thema erstellt und die Kunstwerke führten die BesucherInnen vom Hauptportal der Basilika bis hin zur Ausstellung im Kreuzgang des ehemaligen Stiftes. *Gabriele Schwarzmann*, die Religionslehrerin, hatte auch mit einer Schulklasse ein Bibellied selbst geschrieben und dann bei der Eröffnung aufgeführt. Die Freude, mit der die Kinder die 73 Bücher der Bibel spielerisch und „wie von selbst“ vorstellten, schwappte auf die Besuchenden über. Es wäre einfach zu schade, wenn dieses Lied nur in Mondsee bekannt sein würde. Dieses Bibellied wird demnächst zum „Anhören – und sich Anstecken lassen“ auch auf der CD-ROM Bibelspiele 3.0 (*siehe Seite 35*) mit drauf sein. Ein großes DANKE an *Gabriele* und ihre SängerInnen!

Bibel- Song

Text und Musik:
Gabriele Schwarzmann, Mondsee

In der Bi-bel ste cken Bü-cher viel, je - des hat sei-nen ei-ge-nen Stil. Doch die

5 gu - te Bot-schaft die ist klar: Got-tes Lie-be-zu-uns Men schen-ist wun der bar.

1. Mit den fünf Büchern Mose fängt sie an: Genesis, Exodus, Levitikus dann – Numeri und Deuteronomium – Diese Ouvertüre ist nicht dumm.
2. Die Geschichtsbücher Josua, Richter, Rut, die Bücher Samuel, Könige, Chronik – gut. Esra, Nehemia – Tobit, Judit, Ester. Die Bücher Makabäer sind hier Letzter.
3. Die Lehrweisheitsbücher fangen mit Hiob an, Psalmen – Sprichwörter – Kohelet dann, das schöne Hohelied, das Buch der Weisheit, Jesus Sirach erinnert an unsere Zeit.
4. Der Propheten gibt es viel: Jesaja, Jeremia, Baruch, Ezechiel, Daniel. Vom Zwölfpropheten-Buch ist uns einer sehr vertraut: (Hosea–Joël–Amos–Obadja–Jona–Micha–Nahum–Habakuk– Zefanja–Haggai–Sacharja–Maleachi) Jona, der vor Gottes Auftrag abhaut.
5. Das neue Testament fährt mit Jesus fort, Matthäus, Markus, Lukas und Johannes Wort. Was nach Ostern geschah, das liest du dann in der Apostelgeschichte – das ist spannend Mann.
6. Paulus schrieb seine Briefe an Römer und Korinther, Galater, Epheser, Philipper und Kolosser. Nach Thessaloniki, an Timotheus, an Titus, Philemon und die Hebräer zum Schluss.
7. Doch lesen wir auch Briefe von Jakobus und Petrus, Johannes und Judas – und zum Schluss werden die Visionen des Johannes offenbar: die Offenbarung als Finale – sonnenklar!

Einblicke
in den heiligen Raum
göttlichen Lebens
sind mir nicht möglich.
So meinte ich sicher zu wissen.
Aber dann kam ein Lichtstrahl
von ganz innen heraus zu mir
und ich konnte nicht anders
als diesem zu folgen mit Interesse.
Aus Neugier wurde mein Blick
ins Innere geführt, durch Wände
die anders als Mauern
mir Durchsicht gewährten.
Mein Sehen
wurde zum Schauen
zum tiefen,
verwandelndem Schauen.
Ich stand da nicht mehr außen,
weil das Innen zu mir kam.
So habe ich
heilige Wandlung erfahren,
die mein Leben nun umfasst.

Alois Sattlercker



Expedition Bibel

**Unsere Bibelausstellung „Expedition Bibel“
können Sie in folgenden Orten mit allen Sinnen hautnah erleben:**

Termine: So, 21. Feb.– So, 7. März 2010
ab Sa, 26. Feb. 2010 für 2 – 3 Wochen
So, 28. Feb. – So, 14. März 2010
Di, 9. – Sa, 27. März 2010
Fr, 30. Apr. – Mo, 10. Mai 2010
Sa, 5. Juni – So, 20. Juni 2010

Linz – Ebelsberg (Solarcity)
Düdingen/FR (Schweiz)
Sattledt (Pfarrheim)
Reichersbeuern (Deutschland)
Hergiswil/Nidwalden (Schweiz)
Zürich/St. Josef-Stadt (Schweiz)

**Weitere Informationen zu unserer Ausstellung auf unserer Homepage unter:
www.dioezese-linz.at/bibel**

Das Evangelium auf den Leuchter stellen ...

Bischof Joachim Wanke stellte bei der diesjährigen Thomas-Akademie in Linz eine einladende biblische Spiritualität vor. Er ist seit 1981 Bischof von Erfurt. Große Beachtung fand sein Brief im Jahr 2000 über den Missionsauftrag der Kirche für Deutschland. Darin heißt es: „Unserer katholischen Kirche in Deutschland fehlt etwas. Es ist nicht das Geld. Es sind auch nicht die Gläubigen. Unserer katholischen Kirche in Deutschland fehlt die Überzeugung, neue Christen gewinnen zu können. Das ist ihr derzeit schwerster Mangel.“

Wanke plädierte in seinem Vortrag für eine Wiedergewinnung der missionarischen Dimension als eine Grundbestimmung von Kirche und Christsein. „Ohne das Evangelium Jesu Christi fehlt in unserer Gesellschaft Entscheidendes.“ Das Evangelium verhilft zu einer Welt- und Lebenssicht, die alles Leben in ein neues, österliches Licht taucht, das alle gesellschaftliche

Wirklichkeit durchdringt und „perspektivverändernde Kraft“ hat. Aufgabe der Kirche ist es, Resonanzraum dafür zu sein.

Das Evangelium als Landkarte für das Leben

Wanke gebrauchte das Bild der Landkarte, die den ChristInnen im Evangelium gegeben ist. „Wir Christen sind nicht besser als unsere Mitmenschen, aber wir haben es besser, aufgrund der Landkarte des Evangeliums, die die entscheidende Lebensorientierung vom Wort Gottes her bietet.“ Das Geschenk des Evangeliums und der eigene Glaube ist aber kein Grund zur Überheblichkeit, Besserwisseri oder Exklusivität. Grundüberzeugung der Kirche ist es, dass Gottes Heilswille allen Menschen gilt. Dieser Grundüberzeugung korrespondiert auch, so *Wanke*, „eine prinzipielle Offenheit aller Menschen für Gottes Anruf“.

Die Übersetzung des Evangeliums ins Heute ist nicht abgeschlossen

Die Übersetzungstätigkeit für die Verkündigung des Evangeliums ist daher prinzipiell noch nicht abgeschlossen. Um die religiöse Sprachlosigkeit vieler Mitmenschen zu überwinden, muss die Kirche die Sprache der Menschen von heute immer wieder neu lernen und nach neuen Anknüpfungsmöglichkeiten für das Evangelium suchen. Voraussetzung dafür ist, dass einerseits ChristInnen im Gottesgeheimnis selber verwurzelt sind und andererseits das Anbieten des Glaubens nicht von oben her kommt, sondern von einer Haltung der Grundsympathie zu den Menschen getragen ist. Das Anbieten und Vorschlagen des Evangeliums als grundsätzliche Lebensperspektive soll Menschen



ermöglichen, die Größe ihrer Berufung durch Gott zu entdecken. Nicht die Kirche, sondern das Evangelium muss auf den Leuchter gestellt werden.

Die Kirche ist in dreifacher Hinsicht gefordert

Wanke sieht die Kirche zukünftig in dreifacher Hinsicht gefordert:

- Erstens: Die Gottesverkündigung bedarf einer „intellektuellen Verheutigung“. Besonders die Theologie ist angefragt, angesichts gegenwärtiger Infragestellungen des Glaubens, verantwortet Gott denken zu können, damit die Kirche sich nicht ins Sektenhafte verabschiedet.
- Zweitens: Wichtige Orte kirchlich-missionarischer Präsenz werden auch künftig Diakonie-Orte sein. „Ohne das Sakrament des Bruders und der Schwester, das vor den Kirchentüren gespendet wird, kann Kirche nicht auskommen.“
- Und drittens plädiert Wanke für eine Vertiefung der theologischen, liturgischen und spirituellen Kompetenz beim Klerus und beim Gottesvolk. „Der Katholik von morgen muss ein informierter Katholik sein – und er wird sich aus dem Grundwasser einer Frömmigkeit speisen müssen, die den heutigen Herausforderungen, ja Infragestellungen des christlichen Glaubens standhalten kann. Ich plädiere dafür, dass das Stichwort gebildete Frömmigkeit wieder einen guten Klang in unserer Kirche hat.“

Diese ermutigenden Worte und erfrischenden Gedanken sollen – ganz im Sinne von *Bischof Wanke* – niemand verborgen bleiben. Den Wortlaut seines Vortrages können Sie auf unserer Homepage nachlesen: http://www.dioezese-linz.at/redsyst/data/bibelwerk/Wanke_Evangelium.pdf



„Dann sprach er zu ihnen:
Das sind die Worte,
die ich zu euch gesagt habe,
als ich noch bei euch war:
Alles muss in Erfüllung gehen,
was im Gesetz des Mose, bei
den Propheten
und in den Psalmen
über mich gesagt ist.
Darauf öffnete er ihnen
die Augen für das Verständnis
der Schrift.
Er sagte zu ihnen:
So steht es in der Schrift:
Der Messias wird leiden
und am dritten Tag
von den Toten auferstehen.“

Lk 24,44-46

Nicht jeder Schatz besteht
aus Silber und Gold ...

Jack Sparrow, Fluch der Karibik

Denn wo dein Schatz ist,
da ist auch dein Herz.

Mt 6,21

SchatzsucherInnen

Ein langes Seil wird um einen kräftigen, freistehenden Baum gelegt und markiert die Spielfeldgrenze. Dieser Seilkreis hat einen Durchmesser von ca. 9 – 10 m (der Baum soll sich in ca. 3 – 4 m Höhe gabeln oder in dieser Höhe einen kräftigen Ast haben).

Die Gruppe versammelt sich außerhalb des Kreises. Vor den Baum wird ein Eimer (Schatzkästchen) gestellt. Die Gruppe erhält den Auftrag, den Inhalt des Eimers mit den zur Verfügung gestellten Hilfsmitteln (s. Material) zu bergen, ohne den Boden innerhalb des Spielfeldes zu berühren. Vor dem Bergen des Schatzes gilt es eine Beratungszeit von 20 Min. einzuhalten. Jede Person, die dennoch die Tabuzone berührt, erblindet und erhält eine Augenbinde. Der Schatz besteht aus einer Rolle Papier auf der die Bibelstelle Mt 13,44–46 steht und in der sich eine Tafel Schokolade befindet. Vor der Bergung des Schatzes muss die Gruppe der Leitung ein überzeugendes Sicherungskonzept vorstellen. Geeignet ist dieses Spiel für 12 – 18 Personen ab 14 Jahren, Dauer ca. 30 – 45 Min.

Benötigtes Material:

2 Schraubkarabiner, ca. 20 m Seil, ein Klettergurt, ca. 2 m Bandschlinge (Kletterbedarf), ca. 2 m Reepschnur (5 mm, Kletterbedarf), ca. 30 m Seil für die Begrenzung des Sees, 1 Augenbinde, 1 Helm, Schatzkästchen, Schatzrolle mit Bibelstelle, Schoko.

Reflexion – Schritt 1:

- Wer hat Fähigkeiten eingebracht und welche haben uns weitergebracht?
- Wie war die Kommunikation zwischen Sehenden und Blinden?

Reflexion – Schritt 2:

- Was macht mein Leben schön?
- Wofür würde ich alles geben?
- Was sind Schätze/Perlen in meinem Leben, die mir wichtig/wertvoll/teuer sind?
- Was ersehne/suche ich?
- Was würde ich für einen Schatz alles hergeben, aufgeben; und was nicht?
- Was hat Gott mit meinen Schätzen zu tun?

Stefan Schöttl

start > klar
PFINGSTTREFFEN 2010

Dieses Jahr findet das Pfingsttreffen der kj öö von 22. – 24. Mai 2010 für Jugendliche ab 14 Jahren in Kremsmünster statt. Unter dem Titel *start>klar* wird der Spirit von Pfingsten drei Tage lang für mehr als 300 Jugendliche aus ganz OÖ spürbar. *start>klar* bietet jede Menge von Theater, Jugendgottesdienst, Gesellschaftspolitik über Chill out, Gespräche, Trommeln bis Tauchen, Live-Bands, Zelten u.v.m.



katholische jugend
oberösterreich

Kontakt Bibel & Jugend:

Katholische Jugend Oberösterreich
Stefan Schöttl, ☎ 0732/7610-3368
mailto: stefan.schoettl@dioezese-linz.at
www.kj-ooe.at/bibel

Liebe Frau Leidinger,
Es ist kaum zu glauben, dass ich die Broschüre „Das Leben der Frauen in biblischer Zeit“ gewonnen habe. Es hat mich natürlich sehr gefreut und ich sage ein herzliches „Vergelt's Gott“. Die Broschüre habe ich heute erhalten, es ist ein Thema, das mich sehr interessiert und ich bin gespannt, was mir erzählt wird. Ich habe euren Terminkalender gelesen und ich muss schon sagen, es ist schade, dass ich nicht in Österreich wohne, denn es ist sehr viel Interessantes dabei. Ein Herz voll Sonnenschein und Liebe wünsche ich Euch allen!

Maria Hensler, Einsiedeln (CH)

Weitreichende Veränderungen sind nur durch Ausbildung und Weiterbildung möglich! Die Diözese Linz bietet seit Jahrzehnten theologische Fernkurse an, die auch für ChristInnen an der Basis möglich sind. Der Linzer Fernkurs ist ein niederschwelliger Einstieg für alle ChristInnen in den christlichen Gemeinden (4 Personen unserer Pfarre haben diesen bereits absolviert). (...) Das Pastoralamt schafft eine Art Zentrum und einen Ansprechort für die Probleme der ehrenamtlichen Laien in den Pfarren. Ob Bibelwerk (ein Aushängeschild der Diözese!) oder ein anderes Referat im Haus, alle arbeiten hervorragend. (...)

Die Vision muss sein, dass die Botschaft des Christentums nicht aus dem Umfeld der Menschen in den Wohnorten verschwindet, denn sie wird dort trotz manch anders lautender Reden dringend gebraucht. Die Religionen der Welt haben sich entwickelt, weil die Menschheit sie zur Bewältigung ihres Lebens brauchen.

Es war mir ein Anliegen den „Linzer Weg“, der weltweit gesehen ja gar nicht so außergewöhnlich ist, einmal besonders zu

loben. Wir an der Basis wissen, was wir an der derzeitigen Struktur unserer Diözese Gutes haben!

Martina Maier, Hirschbach

Als eine Gruppe von fast 30 Teilnehmern durften wir im Bildungshaus Puchberg bei einer weiteren Veranstaltung von „Bibel-intensiv“ mitmachen. Es war ein großartiges Aha-Erlebnis. Von geheimnisvollen, apokalyptischen wurden wir zu sich offenbarenden Inhalten geführt. Die Zahlen Sieben, Zwölf, Vierundzwanzig und Hundertvierundvierzigtausend haben ihren mystischen Raum verlassen und sind in ein für uns klärendes Licht getreten. Das Tier, der Drache, das Lamm und die Frau haben sich vor uns „entkleidet“ und uns ihr wahres Wesen gezeigt.

Diakon Alois Sattler, Schalchen

Auf diesem Wege möchte ich mich sehr herzlich bei dir für den geschenkten PC bedanken, der mir hier in der Pfarre treue Dienste erweist. Im pastoralen Einführungsjahr gibt es eine Menge Dinge zu lernen und da bin ich froh, wenn zumindest die Rahmenbedingungen meines Arbeitseinsatzes hier am Bindermichl gut gegeben sind. Nochmals Danke, alles Gute und Gottes Segen!

Rene Toifl, Pfarre St. Michael, Linz

Vielen herzlichen Dank für eure aufmerksamen Wünsche und guten Worte! Ich freu mich darüber, vor allem aber für die doch schon lange dauernde freundschaftliche Verbundenheit! Und ein großes DANKE für eure unermüdliche und kreative Arbeit im Bibelwerk – eine unersetzliche Hilfe für alle, die in der Pastoral tätig sind!

Abt Christian Haidinger, Stift Altenburg

Lieber Franz, lieber Hans,
In den letzten Tagen habe ich euer Buch „Shalom. Judentum zum Kennenlernen“ durchgelesen. Ich finde Text und Aufmachung ganz toll. Gratulation!

Franz Schlagitweit, Neustift

Liebe BibelwerkerInnen!
Für Ihre Arbeit im vergangenen Jahr gilt Ihnen ein ehrliches und sehr herzliches Dankeschön. Das Aussäen durch die Bibelsaat ist die eine Seite, dass sie aufgehen möge, ist die andere, die viel persönliches Engagement erfordert. Ihnen viel Freude an Ihrer Arbeit!

Pfarrer em. Klemens Haas, Linz

Liebes Team,
mit viel Freude habe ich im vergangenen Advent ihre guten Impulse und schönen Fotos angeschaut und täglich mit in meinen Alltag genommen. Es waren für mich eine Art „Exerzitien im Alltag“, regelmäßig, nicht zuviel Text und wertvolle Gedanken. Ich freue mich auf weitere Anstöße und Gebete!

Rita Schierhom/Pfarrei St. Andreas, Altenstadt (D)

Herzlichen Dank für die wertvollen Meditationen für Advent und Weihnachten, sie sind sehr gute Begleiter. Diese verwenden wir z. B. für den Schaukasten und viele Kirchenbesucher bleiben stehen und nehmen wahrscheinlich diese guten Gedanken mit ... Auch für uns Schwestern sind diese Gedanken und Bilder sehr wertvoll. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen für Ihre wertvolle Arbeit und wären dankbar, wenn wir weiterhin an dieser Aktion teilnehmen könnten.

Sr. Krystyna Satlawa SDS, Wien

Ein sehr großes Dankeschön für die außerordentlich schöne Begleitung durch die Weihnachtszeit! Ich war jeden Tag immer wieder überrascht, mit welcher spezieller Sorgfalt Worte gewählt wurden – es war eine wohltuende, „neue“, unverbrauchte Sprache. Sie hat mich bereichert und erfreut. DANKE! Schade, dass „es“ fertig ist – aber in Vorfreude auf die Fastenzeit lasse ich das Vergangene gerne ziehen. Alles Gute und herzliche Grüße

Monika Kupper, Brunnen (CH)

Werte Damen und Herren,
jetzt darf ich Ihnen herzlich danken für die Sendungen in Bild und Text! Habe mich täglich darüber gefreut und habe Gutes heraus gesehen und heraus gelesen für meine Tage. Bild und Text sind mir willkommen gewesen. Sie haben mich aufgemuntert und wohlwollend begleitet. Vielen Dank und ein gutes Neues Jahr, gut miteinander und füreinander und mit Gott. Also ein hohes Gut!

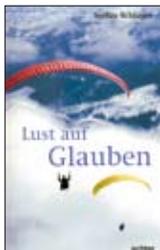
Pfarrer Alois Pitscheider, Milland/Brixen (I)

Liebes Team vom Bibelwerk Linz,
Ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken für die wunderbaren Gedanken durch die Advent- und Weihnachtszeit. Habe die Mails auch an Bekannte oft weitergeleitet und konnte dadurch auch vielen diese Freude weitergeben. Eigentlich ist es schade, dass diese Zusendung pausiert, wenn auch verständlich. Für Ihr weiteres Wirken wünsche ich allen den Geist Gottes, der Sie immer wieder anspornen möge, in diesem Sinne weiter zu machen. Mit treuem Gebetsversprechen grüßt herzlichst

Sr. Bernardis Hinrichs, Salzburg

Lust auf Glauben

Lust auf Glauben? Nein danke, eher nicht!“ – So wird wohl die Antwort nicht weniger Menschen ausfallen. Umgekehrt gilt aber auch: Wer immer sich auf den Glauben einlässt, hat bald „Lust auf mehr“. Diese Lust zu fördern ist das Anliegen des Autors *Stefan Schlager*.



Die gut lesbaren Meditationen wecken „Lust auf Glauben“. In den einzelnen Aussagen des Glaubensbekenntnisses wird wertvollen Impulsen und Einsichten für ein erfülltes Leben nachgespürt. In den kirchlichen Festen werden anregende, lebensnahe und alltagstaugliche Botschaften entdeckt. Und: Der christliche Glaube wird als eine wichtige Quelle für Lebensweisheit und Lebenskunst vorgestellt.

Eine zeitgemäße und lebensnahe Interpretation des Glaubens – gut verständlich, anregend und herausfordernd.

Stefan Schlager, Lust auf Glauben. 36 Meditationen, Würzburg (Echter Verlag) 2006, 156 Seiten, Sonderpreis € 5,90 (statt bisher € 13,20)

FrauenBibelArbeit

Fremde Frauen

Flucht und Migration, Vertreibung und Deportation durchziehen die Bibel und prägen oftmals ihre Botschaft. Schon die Erzelternerzählungen schildern vielfältige Migrationen sowie das Fremdsein unter anderen Völkern. Die Kindheitslegenden des Matthäusevangeliums lassen sogar Jesus an den Flüchtlings- und Migrationsschicksalen seines Volkes und am Fremdsein in Ägypten



teilhaben (Mt 2,13–23).

Die Begegnung mit dem Fremden und mit konkreten fremden Menschen macht – offenbar schon seit Alters her – immer wieder auch Angst. Oft führt sie dazu, sich abzugrenzen und sich gar im vermeintlichen Eigenen einzuigeln. Doch gibt es auch die Erfahrungen des gelingenden Dialogs, der bereichernden Begegnung und der gelungenen Integration: Davon erzählen die Geschichten über Rut, über die Königin von Saba und die lehrreich-heilsame Begegnung Jesu mit der Syrophönizierin

Sonja Angelika Strube, Fremde Frauen, FrauenBibel-Arbeit, Band 24, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2010, 96 Seiten, € 11,30

Elberfelder Studienbibel

Die Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel versucht die BibelleserInnen nahe an die verschiedenen Übersetzungsmöglichkeiten des Grundtextes heranzuführen. Es wird ermöglicht, zu einer Vielzahl von Begriffen der Übersetzung die Bedeutung der entsprechenden Wörter des biblischen Grundtextes nachzuschlagen. Ein Nummernsystem führt zu den Grundwörtern im hebräischen und griechischen Wörterbuch im Anhang. Neu an dieser einspaltigen Ausgabe ist auch die integrierte Handkonkordanz zur Elberfelder Bibel. Sie enthält wesentliche Begriffe und Namen der Elberfelder Bibel 2006.

16 zusätzliche farbige Zeittafeln zum Alten und Neuen Testament, Landkarten und Pläne runden die Studienbibel ab und machen sie zu einem nützlichen Werkzeug.



Elberfelder Studienbibel, Revision 2006 – mit Sprachschlüssel und Handkonkordanz, Kunstleder blau, Format 16 x 23,5 cm, 2568 Seiten, € 51,30

Das hat Sinn

Methodenwerkstatt rund um die Bibel

Die Methodenwerkstatt zur Bibel wurde neu aufgelegt. 42 erprobte und leicht umsetzbare Methoden sind in diesem Buch zu finden: Rollenspiele, Quiz, Töpfern, Backen, Spiele für drinnen und draußen u.a. wurden hier zusammengestellt.



Durch verschiedene Zugänge wird die Botschaft der Bibel aus ferner Zeit ins Heute gebracht. Dabei werden im vorderen Teil des Buches die Methoden beschrieben (mit Materialliste, Dauer der Methode und Anzahl der Teilnehmenden); im hinteren Teil wurden die Kopiervorlagen für die diversen Methoden (samt Lösungen für die Quizspiele) zusammengestellt. Ein hilfreiches Buch für die Bibelarbeit mit Gruppen! **Bestellungen bis Ende April werden portofrei ausgeliefert!**

Ingrid Penner/Franz Kogler (Hgg.), *Das hat Sinn. Methodenwerkstatt rund um die Bibel*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2010, 144 Seiten, € 15,40

Die Bibel verstehen

Hinführung zum Buch der Bücher

Anselm Grün beantwortet in diesem Buch die Frage, wie die Bibel mit Gewinn für das eigene Leben gelesen werden kann. Er stellt alle Bücher der Bibel der Reihe nach kurz mit ihren wichtigsten Inhalten vor und legt ihre Impulse für heute offen. Er zeigt die Bibel als Schlüssel auf, sich selbst neu zu verstehen.



Anselm Grün, *Die Bibel verstehen. Hinführung zum Buch der Bücher*, Freiburg (Verlag Herder) 2010, 224 Seiten, € 10,30

Judäa und Jerusalem: Leben in römischer Zeit

Dieser Band ist ein Kompendium zur Situation Palästinas in der Zeit Jesu. Er rückt die archäologischen Funde ebenso wie die historischen Gegebenheiten in den Blick:

- *Wie herrschte Herodes?*
- *Welche religiösen Gruppierungen gab es zur Zeit Jesu?*
- *Was wissen wir über Theater, Synagogen, Straßen und Keramik in dieser Zeit?*

Die Beiträge namhafter Forscher geben ausführlich Antwort, ergänzt durch reiche Bebilderung, Grafiken und Karten. Zugleich ist diese Publikation ein Katalog zur Ausstellung des Bibelhaus Erlebnismuseums in Frankfurt, die bis zum 30. Juni 2010 zu sehen sein wird (<http://www.bibelhaus-frankfurt.de>).



Für alle, die die Welt der Bibel und damit die Texte des „Buches der Bücher“ besser verstehen möchten, für Einsteiger genauso wie für Erfahrenere – und natürlich für alle Israel-Reisenden.

Jürgen Schefzyk/Wolfgang Zwickel (Hgg.), *Judäa und Jerusalem. Leben in römischer Zeit*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2010, 254 Seiten, € 24,80

Kommt zu mir!

Die Botschaft des Matthäusevangeliums

40 Impulse für eine spannende Begegnung mit dem Jesus des Matthäusevangeliums und seinem Ruf zur Nachfolge: „Kommt zu mir!“ Dieses Buch eignet sich für die persönliche Lektüre sowie für das Bibelgespräch und ist ökumenisch einsetzbar.

Thomas Söding, *Kommt zu mir! Die Botschaft des Matthäusevangeliums*, Freiburg (Verlag Herder) 2009, 160 Seiten, € 10,30

Das römische Ägypten – Schmelztiegel der Religionen

Sie ist eher unbekannt, die Zeit, als Ägypten unter römischer Herrschaft stand. Und doch sind auch diese Jahrhunderte eine faszinierende Zeit. Hier begegnen sich die unterschiedlichsten Kulturen und Religionen, die ägyptische und die griechische ebenso wie die römische Religion, das Judentum und schließlich das Christentum. Götter aus drei Religionen verbinden sich zu einer Gottheit, wie etwa dem „gehörnten Zeus-Amun“, einer Verbindung der obersten Götter Zeus, Amun und Jupiter.



Welt und Umwelt der Bibel

Die Beiträge dieser Ausgabe von „Welt und Umwelt der Bibel“ zeigen die vielfachen Beeinflussungen und Veränderungen dieser Zeit: im Alltag, in der Verehrung der Götter, im Aufblühen der Magie, in jüdischen und christlichen Entwicklungen sowie im Entstehen gnostischer Strömungen. Die Bilder führen vor Augen, wie sich die ägyptische Kunst verändert. Ägypten in römischer Zeit wird zum Schmelztiegel der Kulturen und Religionen. Damit ist diese Zeit der heutigen nicht unähnlich.

Die aktuelle Reportage stellt ein Forschungsprojekt zur Entstehung des Korantextes vor.

Welt und Umwelt der Bibel. Das römische Ägypten – Schmelztiegel der Religionen, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2010, 80 Seiten, € 9,80

Tora

„Tora“ als Schlüsselwort der Bibel hat in den letzten Jahrzehnten einen großen Bedeutungsaufschwung erfahren. Das aktuelle Heft von Bibel und Kirche liefert einen Einblick in den schillernden Begriff der Tora. Sie ist mehr als alltäglicher, lebenskluger Rat oder ewige göttliche Norm, klares Gebot oder Fragen aufwerfende Erzählung bzw. eine abgegrenzte Sammlung von fünf Büchern. Die Tora ist Grundpfeiler und Herzstück jüdischer Identität, regelt den kultisch-rituellen Alltag und gibt ethische Grundlagen vor.

Das Lernen und Lehren der Tora ist die Grundkonstante im Volk Israel. Die „Weisung, Lehre“ wird durch Mutter oder Vater (vgl. Spr 1,8; 6,20–23) von Kindesbeinen an vermittelt. Jedes Kind – und eben nicht nur der König – lernt die Gebote Gottes von Beginn an. Durch die Geschichte musste Israel immer wieder leidvoll erfahren, dass nur das Festhalten an der Tora den Verlust der eigenen Identität verhindert.

Die Beiträge zeigen nachdrücklich, dass der Pentateuch, die Tora von Anfang an einem Prozess der Auslegung und einer ständigen Aktualisierung unterworfen war. Dabei soll das zwiespältige Verhältnis ausgehend von der frühen Kirche nicht verschwiegen werden.



Bibel und Kirche, Tora, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2010, 66 Seiten, € 6,90

Bibel und Kirche

Themen der nächsten Bibelzeitschriften (Erscheinungstermin 2. Quartal 2010):

- Welt und Umwelt der Bibel: Pilatus und der Prozess Jesu
- Bibel und Kirche: Gottes Name(n)
- Bibel heute: Gesundheit und Krankheit

Was ist Glück?

Das Buch Kohelet lesen

Das Buch Kohelet ist eines der jüngeren biblischen Weisheitsbücher und stellt ganz grundlegende Fragen, die nichts von ihrer Aktualität verloren haben: Was hat der Mensch von seiner ganzen Mühe und Arbeit? Was bringt es, reich oder klug zu sein? Gibt es so etwas wie Gerechtigkeit in dieser Welt? Was bringt es mir, fromm zu sein? Der Autor des Buches Kohelet kommt durch sein konsequentes Fragen zu interessanten Einsichten. Angesichts der heutigen Glücksversuche der Menschen bleibt das Buch Kohelet hochaktuell.

Bibel heute, Kohelet. Was ist Glück? Stuttgart (Kath. Bibelwerk e. V.) 2010, 32 Seiten, € 6,90

Gute Nachrichten für BibelrundenleiterInnen ...

Seit vielen Jahren gibt das Bibelwerk Stuttgart die Zeitschrift „Bibel heute“ heraus. Neben interessanten thematischen Beiträgen beinhaltet jede Nummer auch eine praktische Bibelarbeit, passend zum Thema des jeweiligen Heftes, zum Herausnehmen und Sammeln. Einige dieser praktischen Bibelarbeiten wurden auch im Bibelwerk Linz erarbeitet. Nun stehen diese Praxisteile (ab 2003) auch gratis im Internet als Downloads zur Verfügung:

http://www.rpi-virtuell.net/workspace/users/785/Bibelwerk_Ideen/welcome.html

Bücher zur Bibelarbeit

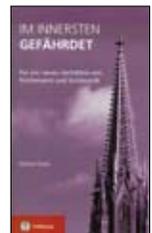
Im Innersten gefährdet Für ein neues Verhältnis von Kirchenamt und Gottesvolk

Viele ChristInnen erleben wenig oder gar keine Solidarität von Männern in oberen kirchlichen Ämtern. Die Anzahl derer, die kirchliche Strukturentscheidungen und Sanktionen als Trauma erleben und auf Distanz gehen, steigt. Es wachsen Spannungen zwischen Kirchenvolk und Kirchenamt – bis hin zur drohenden Abspaltung.

Gefährdet ist aber nicht nur die Einheit, sondern auch die Identität der Kirche. Ihrer Aufgabe, als Zeichen der Liebe Gottes zu den Menschen in der Welt zu wirken, kommt sie immer weniger nach, wenn ihre Feiern stetig den Bezug zum konkreten Leben der Menschen verlieren. Priester müssen unter Bedingungen wirken, die mit dem Leben und dem Verständnis der Weihe kaum mehr zu vereinbaren sind. Trotzdem hält die Kirche am zölibatären Männerstand fest

und übersieht dabei, dass es eine große Zahl von Berufungen zum priesterlichen Dienst unter Frauen und verheirateten Männern gibt.

Der Autor *Ottmar Fuchs*, Priester und Prof. für Praktische Theologie in Tübingen, warnt in seinem Buch vor dem „Auseinanderdriften“ der Kirche. „Die immer neu gesteigerten Gehorsamforderungen“ verstärken laut *Fuchs* nur das Problem. Wenn die zahlreichen seelsorglichen und diakonischen Bemühungen in den Gemeinden und in anderen Sozialformen der Kirche von den höheren kirchlichen Amtsträgern weiterhin nicht ernst genommen werden, könnten auch diejenigen die Kirche verlassen, die bisher im Zentrum des Glaubens und der Theologie gestanden sind.



Ottmar Fuchs, Im Innersten gefährdet, Innsbruck (Tyrolia Verlag) 2009, 176 Seiten, € 17,95

Mein Leben kreist um dich Mit den Psalmen die eigene Mitte finden

Die Psalmenaktualisierungen von *Pierre Stutz* sind in einer wunderschönen, erweiterten Ausgabe – mit Meditationsbildern von *Christian Kondler* – erschienen. *Pierre Stutz* zeigt, wie Beten zu einem inneren Dialog wird, in dem wir Gott nicht außerhalb von uns suchen, sondern ihn als innerste Mitte erfahren. Die Psalmen, geordnet nach zwölf mystischen Grundhaltungen, weisen den Weg zur eigenen Mitte.



Pierre Stutz, Mein Leben kreist um dich. Mit den Psalmen die eigene Mitte finden, München (Kösel-Verlag) 2009, 208 Seiten, € 17,50

Worte bewegen

Nicht alle Menschen haben Zugang zum Gebet. Vor Gott eine Sprache zu finden, ist gar nicht so einfach. Oder vielleicht doch?



Die Autoren verlassen sich in ihrem kleinen Büchlein auf Jahrtausende Erfahrung. Sie ziehen die Bibel zu Rate, konkret die Psalmen, „das privilegierte Gebets- und Gesangbuch des Volkes Israel und der Kirche“ (Seite 11), um die Sprache des Gebets wiederzuentdecken. Beten nämlich braucht ihrer Meinung nach nicht viele Worte. Bereits das achtsame Lesen eines Psalmverses kann etwas auflösen, das zum Gebet werden kann.

In ganz einfacher Art und Weise, in der Tradition der mönchischen „Lectio Divina“, haben die beiden Autoren so etwas wie eine kleine Gebetsschule vorgelegt. In einhundert Sequenzen ma-

chen sie Vorschläge, wie man aus dem Psalmengebet zum persönlichen Gebet kommen kann. Einem Psalm oder dem Teil eines Psalms sind ein weiterer Bibeltext aus dem Alten oder Neuen Testament und eine kurze Auslegung des Bibeltextes beigelegt. Abschließend werden jeweils einzelne Sätze aus den biblischen Texten zum „Ein-Satz-Gebet“ vorgeschlagen.

Hans Venetz/Hermann-Josef Venetz, Worte bewegen. Einfach beten mit der Bibel, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2009, 238 Seiten, € 15,10

Beten

Gebete zeigen, wie die Beziehung zu Gott von menschlicher Seite intensiver wird und zu größerer Nähe führt. Anliegen dieses Buches ist es, diese Dynamik anhand der biblischen Texte sichtbar zu machen.



Während im Neuen Testament die Zahl der Stellen einigermaßen überschaubar ist, verlangen Umfang und Reichhaltigkeit im AT eine starke Beschränkung in der Auswahl und noch mehr bei der Auslegung. Es werden jene Texte vorgestellt, die außerhalb des Psalmenbuches eingefügt wurden. Sie lassen eine Einbindung in konkrete Umstände erkennen. Die Verbindung mit Alltagssituationen bzw. mit besonderen Erfahrungen bieten so die Chance, dass auch heutige LeserInnen einen Bezug zu ihrem Leben herstellen können.

Georg Fischer/Knut Backhaus, Beten. Die Neue Echter Bibel – Themen, Band 14, Würzburg (Echter Verlag) 2009, 152 Seiten, € 14,90

„Jeder Aufschwung des Herzens,
der diesen Gott
unmittelbar selber meint, ist Gebet.“

Karl Rahner

WortGottesFeiern

für alle Sonn- und Festtage
im Lesejahr C

Eine kompakte Hilfe für die Vorbereitung von Wort-Gottes-Feiern im Lesejahr C ist das neu erschienene Buch mit fertig ausgearbeiteten Entwürfen und Bausteinen.



Dieser Band bietet eine Predigt zu einer der drei Perikopen des Tages sowie einen fertig ausgearbeiteten Gottesdienstentwurf mit Einleitung, Hinführung zu den biblischen Texten, Liedvorschlägen, Gebeten, Fürbitten, Meditationstexten und einem Segenswort. Die Entwürfe entsprechen den offiziellen kirchenamtlichen Vorgaben für die Wort-Gottes-Feier.

Bernhard Krautter (Hg.), *Wort-Gottes-Feiern für alle Sonn- und Festtage im Lesejahr C*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2009, 296 Seiten, € 28,70

Unterwegs mit einem Engel

Mit dem Buch Tobit
durch die Fastenzeit bis Ostern

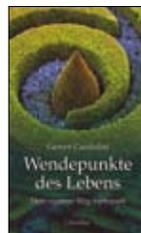
In 40 täglichen Impulsen begleitet das Buch durch die Fastenzeit bis Ostern. Überraschend aktuell erschließt die Autorin die biblische Erzählung des Buches Tobit für unsere Zeit: Es ist die Geschichte eines Weges zu neuem Leben, begleitet von guten Mächten. Das Buch hilft, Lebensschritte zu gehen, damit im eigenen Leben Ostern werden kann - jeden Tag ein wenig mehr.



Andrea Schwarz, *Unterwegs mit einem Engel. Mit dem Buch Tobit durch die Fastenzeit bis Ostern*, Freiburg (Verlag Herder) 2010, 160 Seiten, € 13,40

Wendepunkte des Lebens

Alles Leben ist Wandel – von der Geburt bis zum Übergang in ein anderes Dasein mit dem Tod – und dazwischen die vielen kleinen und großen Änderungen, die dem Leben immer wieder eine neue Richtung geben.

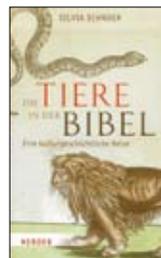


Einfühlsam spürt Gernot Candolini den Veränderungen nach, ermutigt, die Tiefen zu durchschreiten und lädt ein, Höhepunkte zu feiern. Trotz aller Wendepunkte bleibt der Mensch bewahrt, denn letztlich führt der Lebensweg in die Mitte.

Gernot Candolini, *Wendepunkte des Lebens*, München (Claudius Verlag) 2009, 148 Seiten, € 13,20

Die Tiere in der Bibel

Tiere gehören für die biblische Schöpfungsvorstellung ganz selbstverständlich zur Welt des Menschen. Als Gefährten und Freunde. Als bedrohliche Wesen, deren Stärke doch Bewunderung findet. Als Nutztiere, die dem Menschen die Arbeit erleichtern und zur Nahrung dienen. Die renommierte Alttestamentlerin Silvia Schroer führt die biblische Tierwelt plastisch und ganz konkret vor Augen. Sie deutet biblische Tiergeschichten und stellt die Charaktere der einzelnen Tiere vor, so wie die Bibel sie sieht. Ein konkurrenzloses Buch, mit zahlreichen farbigen und schwarzweißen Tierabbildungen aus der Zeit der Bibel.



Silvia Schroer, *Die Tiere in der Bibel. Eine kulturgeschichtliche Reise*, Freiburg (Verlag Herder) 2010, 160 Seiten mit 31 farbigen Abbildungen und 47 Zeichnungen, € 17,50

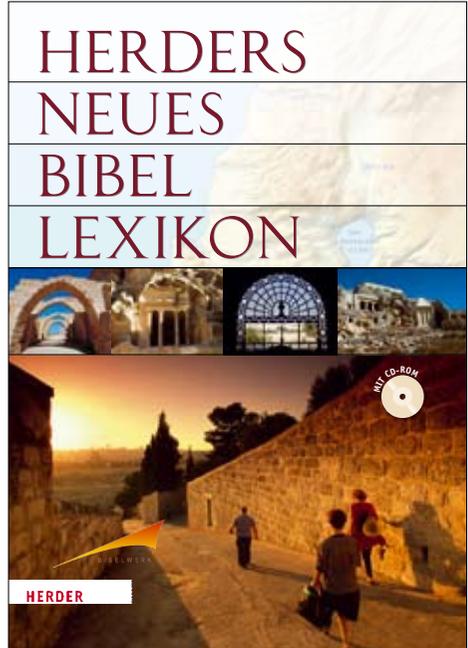
HERDERS NEUES BIBELLEXIKON

Zu sämtlichen Themen der Bibel bietet „*Herders Neues Bibellexikon*“ umfangreiche Informationen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft. Das Lexikon ist lesefreundlich und übersichtlich gestaltet, großformatig angelegt und besticht durch seine hochwertige Ausstattung. Die mitgelieferte CD-ROM ermöglicht eine hilfreiche Volltextsuche!

Speziell für Mitglieder des Vereines Freundinnen und Freunde des Bibelwerkes:

- **Herders Neues Bibellexikon:**
€ 45,- (statt € 59,70)
- **„Shalom“ – Judentumsbroschüre:**
€ 6,90 (statt € 9,80)
- **Portofreie Lieferung**

*Fordern Sie
einen Informationsfolder an!*



*Herders Neues Bibellexikon, Freiburg (Herder Verlag)
2009, 21 x 28 cm, 864 Seiten inkl. CD-ROM (mit
gesamtem Text), € 59,70 (portofreie Zusendung).
Für Mitglieder des Bibelwerkes € 45,-.*

Bibel & Kinder

CD-ROM Sonderedition Bibelspiele 3.0

Vor einigen Jahren haben wir die sehr erfolgreiche CD-ROM „Bibelspiele“ erstellt. Diese ist schon länger vergriffen und wurde jetzt gründlich überarbeitet. Mit Quiz, Glücksrad, Memory, Puzzles und Dalli Klick kann hier das biblische Wissen getestet werden. Zusätzlich kann jetzt bei jeder Frage direkt digital in der mit auf der CD-ROM vorhandenen Einheitsübersetzung die Lösung gesucht werden. Also noch mehr eine „Verleitung“ in der Bibel zu lesen.



Darüber hinaus finden Sie eine Fülle von Spielen zum Kirchenjahr. Genauere Informationen über die Inhalte und Neuerungen erhalten Sie auf der Homepage: www.relispiele.at. Ein ideales und passendes Geschenk für die eigenen Kinder, Erstkommunionkinder – sowie deren Eltern, Firmlinge usw.

*Der Verkaufspreis (inkl. Anleitungsheft) beträgt € 15,-; Schullizenz zusätzlich € 20,-,
ab 5 Stück je € 12,-/ab 10 Stück je € 10,-/ab 20 Stück je € 7,50*

Das große Buch der Rollenspiele

Anspiele für den Gottesdienst, Szenen durch Kirchenjahr und Bibel

Das große Buch der Rollenspiele bietet für viele Gelegenheiten in Gottesdienst, Pfarrarbeit und Schule kleine Anspiele, Sketche, Rollenspiele zu biblischen Texten, Dialoge sowie einige Weihnachts- und Passionsspiele für Kinder und Jugendliche. Das Spektrum des Buches deckt die Anlässe des Kirchenjahres und Themenbereiche aus Glauben und Bibel ab. Jedes Rollenspiel wird mit einer Übersicht zu Zeitumfang, Altersgruppe und benötigtem Material eingeleitet. Darüber hinaus erleichtern ausführliche Register und die beigefügte CD-ROM mit allen Texten den Gebrauch in der Alltagspraxis.



Claudia Schmidt, *Das große Buch der Rollenspiele*, Freiburg (Verlag Herder) 2010, 192 Seiten, € 20,60

Die Chagall-Bibel für Kinder

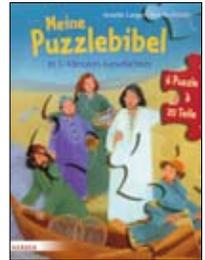
Mit einer ästhetisch ansprechenden Aufmachung werden die LeserInnen ab 6 Jahren durch die Bilder-Bibel geführt. Dabei begleiten ausgewählte biblische Texte die prägnanten, anmutenden Maleien. Mehr noch, die Symbiose von Erzählung und Bild gibt den Aussagen eine ganz eigene Tiefe. Sie ist ein sehr schönes Geschenk zur Erstkommunion oder anderen Familienfesten!



Beatrix Moos, *Die Chagall-Bibel für Kinder*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2008, 160 Seiten, Prachtausgabe € 41,10

Meine Puzzlebibel in 5-Minuten-Geschichten

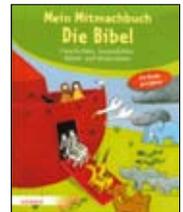
Sechs Geschichten der Bibel werden hier liebevoll nacherzählt und sind mit eindrucksvollen Bildern illustriert. Zu jeder Geschichte gehört ein zwanzigteiliges stabiles Puzzlebild, das im Buch eingearbeitet ist zum Herausnehmen. Ein großformatiges kompaktes Puzzlebuch für Kinder ab 3 Jahren, das sich hervorragend als Geschenk eignet.



Annette Langen/Frauke Weldin, *Meine Puzzlebibel in 5-Minuten-Geschichten*, Freiburg (Verlag Herder) 2010, 14 kartonierte Seiten, € 10,30

Mein Mitmachbuch: Die Bibel

Dieses Buch kombiniert sieben spannende Bibelgeschichten (aus dem Alten und dem Neuen Testament) jeweils mit originellen Ausmal-, Rätsel- und Stickerseiten. So bekommen Kinder ab 5 Jahren einen spielerischen Zugang zur Bibel und können sich auf ganz unterschiedlichen Ebenen mit den vielschichtigen Geschichten auseinandersetzen. Und wer wollte nicht schon immer wissen, wie sich die Tiere auf der Arche die Zeit vertrieben haben könnten oder was das Lieblingsgericht von Goliath gewesen sein mag ...



Ulrike Graumann u.a., *Mein Mitmachbuch „Die Bibel“*, Freiburg (Verlag Herder) 2010, 48 Seiten, € 8,20



Bibelausstellung: Expedition Bibel

UNSERE BIBEL ENTDECKEN. MIT ALLEN SINNEN

Termin: So, 28. Feb. – So, 14. März 2010
Ort: Sattledt, Pfarrheim
Anmeldung: für Gruppen im Pfarrbüro: ☎ 07244/8817

Kreis- und Reigentänze zur Bibel

„... UND MIRJAM TANZTE“

Termin: Mo, 1. März 2010/20:00 Uhr
Ort: Linz-Solarcity, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*

ÖKUMENISCHE BIBELGESPRÄCHE – GOTT STEHT ZU SEINEM VERSPRECHEN

Termin: Mo, 1. März 2010 (jeden 1. Montag im Monat), jeweils um 20:00 Uhr
Ort: Bildungszentrum St. Franziskus/Ried, ☎ 07752/82742
Begleitung: *Heidemarie Schiller, Maria Czerny*

Glaubensabende

VERHEISSUNGEN: GLAUBE GIBT HALT

Termin: Di, 2./9. März 2010/19:30 Uhr
Ort: Vöcklamarkt, Pfarrheim
Begleitung: *Franz Kogler*

KREIS- UND REIGENTÄNZE ZUR BIBEL: ICH TANZE MICH, GOTT IN DEINE ARME

Die Freude an Gott wollen wir im Tanz ausdrücken und uns von der Musik tragen lassen, vielleicht direkt „in die Arme Gottes“ hinein. Wir entdecken, dass der Tanz eine Gebetsform ist, in der wir uns dem Himmel entgegen strecken und mit der Erde verbunden sind.

Termin: Mi, 3. März 2010/19:30 – 21:30 Uhr
Ort: Haus der Frau/Linz, ☎ 0732/667026
Begleitung: *Ingrid Penner*

GLAUBE GIBT HALT – EINE EINLADUNG

Termine: Mi, 3./10./17. März 2010, jeweils um 19:30 Uhr
Sa, 27. Feb. (19:00 Uhr) u. So, 28. Feb. 2010 (7:30 Uhr/9:30 Uhr): Ansprache
Ort: Pfarrheim Großraming
Begleitung: *Franz Kogler*

MIT DER BIBEL OSTERN ENTGEGEN

Termin: Do, 4./11. März 2010/19:30 Uhr
Ort: Königswiesen, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*

GLAUBE GIBT HALT – KRAFT AUS DER BIBEL SCHÖPFEN

Termin: Fr, 5. März 2010/13:30 – 17:00 Uhr
Ort: Liebenau, Pfarrheim
Begleitung: Franz Kogler

BIBLISCHES KINDERMUSICAL: „STAUNENDE AUGEN“

Das Musical von *Uwe Lal* gesungen und gespielt vom Kinderchor *Butterflies*.

Termine: Sa, 6./So, 7. März 2010, jeweils um 14:30 Uhr
Ort: Pennewang, Turnsaal

BIBELABEND: GESPRÄCH AM JAKOBSBRUNNEN

Termin: Mo, 8. März/19. April/17. Mai/21. Juni 2010, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Seminarzentrum Stift Schlägl, ☎ 07281/8801-400
Begleitung: Lukas Dikany

FRAUEN DER HEILSGESCHICHTE ENTDECKEN: RUT

Termin: Di, 9. März 2010/19:30 Uhr
Ort: Hartkirchen, Pfarrheim
Begleitung: Ingrid Penner

Bibelausstellung: Expedition Bibel

UNSERE BIBEL ENTDECKEN. MIT ALLEN SINNEN

Termin: Di, 9. – Sa, 27. März 2010
Ort: Reichersbeuern (Bayern)

Bibelgespräche

DIE PROPHETEN ISRAELS: RUFER WIDER DEN WIND

In der Vorstellung vieler ChristInnen haben Propheten hauptsächlich die Aufgabe, den Messias anzukündigen oder auf ihn hinzuweisen. In diesen Bibelgesprächen soll auf einige prophetische Phänomene und einige Prophetenbücher ein Schlaglicht geworfen und überlegt werden, was sie uns heute noch zu sagen haben.

Termine: Di, 9. März/13. April/18. Mai/1. Juni 2010, jeweils um 19:30 Uhr
Ort: Pfarrheim Pasching
Begleitung: Walter Reiter

Tagung der PfarrsekretärInnen

MIT EINANDER EINEN LEBENDIGEN ZUGANG ZUR BIBEL ENTDECKEN

Termin: Mi, 10. März 2010/14:00 – 16:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: Franz Kogler

Bibelseminar

MÄNNER, FRAUEN UND DIE BIBEL

Termin: Sa, 13./9:00 Uhr – So, 14. März/13:00 Uhr und 17. – 18. April 2010
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/46558
Begleitung: *Ingrid Penner, Franz Kogler*

Bibelabend

UNSER GLAUBE GIBT HALT UND KRAFT

Termine Di, 16. März, Mi, 7./28. April/12. Mai/2./23. Juni 2010/20:00 Uhr
Ort: Scharnstein, Pfarrheim
Begleitung: *Franz Kogler*

MESNEREINKEHRTAG: GESTÄRKT DURCH SEIN WORT

Termin: Mi, 17. März 2010/9:00 – 16:00 Uhr
Ort: Linz, Priesterseminar
Begleitung: *Franz Kogler, Hans Hauer*

MIT DER BIBEL OSTERN ENTGEGEN

Termine: Do, 18. März 2010, jeweils um 19:30 Uhr
Ort: Pfarrheim Königswiesen
Begleitung: *Ingrid Penner*

Bibelnachmittag

DER WEG DES APOSTELS PAULUS NACH ROM

Gespräch, Information, Meditation und Gebet über die Ereignisse, die Paulus – seinem Wunsch entsprechend – nach Rom führten.

Termin: Sa, 20. März/17. April/15. Mai 2010 (jeden 3. Samstag im Monat),
jeweils von 14:00 – 16:30 Uhr
Ort: Mutterhaus der Franziskanerinnen, Salzburgerstraße 18, Vöcklabruck
Begleitung: *Sr. Kunigunde, Sr. Teresa u.a.*

BIBELGESPRÄCHE: PAULUS – SEINE GROSSEN THEMEN

Termine: Mo, 22. März/26. April/31. Mai 2010, jeweils um 19:30 Uhr
Ort: Pfarrheim der Pfarre Traun Oedt-St. Josef
Begleitung: *Walter Reiter*

ENGEL – BIBLISCH BETRACHTET

Termin: Di, 23. März 2010/19:30 Uhr
Ort: Vorchdorf, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*

FRAUEN DER HEILSGESCHICHTE ENTDECKEN: MARIA

Termin: Mi, 24. März 2010/19:30 Uhr
Ort: Haibach, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*

JESUS – FASZINATION UND HERAUSFORDERUNG

Termin: Mi, 24. März 2010/15:00 – 21:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Arbogast
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231
Begleitung: *Franz Kogler*

MARIA MAGDALENA – EINE LEGENDE VON FRAU

Termin: Fr, 26. März 2010/14:00 – 17:00 Uhr
Ort: Linz, Pastoralamt (Diözesanhaus)
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231
Begleitung: *Renate Leidinger*

BIBLISCHE FIGUREN – WERKKURS

Termin: Mo, 29. März/16:00 Uhr – Mi, 31. März 2010/16:00 Uhr
Ort: Treffling bei Linz, Pfarrheim
Begleitung: *Sigrid Weinberger*
Kursbeitrag: € 65,-/Person zzgl. Materialkosten
Anmeldung: ☎ 0650/5535414, sigrid.weinberger@biblische-figuren.at

MENSCHLICHE FLUCH(T)-VERSUCHE UND GÖTTLICHE ZU-FLUCHT

Die Dramatik des Osterereignisses, in das sich Gott für uns ganz hineinbegibt, spielt sich im Spannungsfeld von „Flucht, Fluch und Zu-Flucht“ ab. An den Vormittagen gehen wir auf die inhaltlichen Aspekte ein, der Nachmittag ist frei und am Abend feiern wir die Liturgie.

Termin: Mi, 31. März/18:00 Uhr – So, 4. April 2010/11:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Greisinghof, Tragwein, ☎ 07263/86011
Begleitung: *Helga Zerbes, Hans Eidenberger*

PAULUS – EIN VON GOTT VER-RÜCKTER

In den Briefen des Apostels Paulus erfahren wir vieles über ihn selbst, seine Zeit und den Beginn der von ihm gegründeten christlichen Gemeinden und deren Leben und Probleme. Um seine Botschaft besser zu verstehen, lohnt es sich, die Person des Paulus besser kennen zu lernen.

Termin: Do, 8./15. April 2010/19:30 Uhr
Ort: Linz-St. Franziskus, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*

FRAUEN DER HEILSGESCHICHTE ENTDECKEN: MARIA MAGDALENA

Termin: Di, 13. April 2010/19:30 Uhr
Ort: Stroheim, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*

BEGEISTERT CHRISTIN SEIN

Glaube will Halt geben – und viele Christinnen und Christen können bezeugen: Ohne meinem Glauben würde mir Wesentliches fehlen. „Ich bin so dankbar, dass ich diesen Glauben an einen lebendigen Gott habe.“ Eine Frau aus der ehemaligen Sowjetunion, die im atheistischen Umfeld aufgewachsen ist, sagte: „Diesen Glauben will ich meinem Sohn nicht verbergen. Er soll nicht – so wie ich – in einem ungläubigen Umfeld aufwachsen müssen“.

Termin: Di, 13./20./27. April 2010/20:00 Uhr
So, 11. April 2010/8:30 und 10:00 Uhr: Ansprache
Ort: Laakirchen, Pfarrheim
Begleitung: *Franz Kogler*

Kreis- und Reigentänze zur Bibel

„... UND MIRJAM TANZTE“

Termin: Mi, 21. April 2010/20:00 Uhr
Ort: Minning
Begleitung: *Ingrid Penner*

Präsentation der Bibelausstellung

ÖKUMENISCHER KIRCHENTAG

Termin: Do, 13. – Sa, 15. Mai 2010
Ort: München, Kongresszentrum (Bibelzentrum: 1. Stock, Foyer)

Cursillofest

EXPEDITION BIBEL: PRÄSENTATION DER BIBEL AUSSTELLUNG

Termin: So, 23. Mai 2010/9:00 – 17:00 Uhr
Ort: Kremsmünster, Bezirkssporthalle

Vorschau ...

BIBELPASTORALE STUDIENTAGUNG

Die erste österreichweite bibelpastorale Studientagung findet vom 19. – 21. August 2010 in Kooperation mit dem Bildungshaus Schloss Puchberg, dem Österr.Kath. Bibelwerk Klosterneuburg und dem Österr. Pastoralinstitut zum Thema „Ezechiel neu entdecken“ statt (*siehe Seite 10*). Termin vormerken – Detailinformationen bitte anfordern!

BIBELGARTEN UND MEDITATION: HEILSAMER SEELEN-PARKPLATZ

Termin: Fr, 16. Juli/16:00 Uhr – Mo, 19. Juli 2010/12:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Greisinghof/Tragwein, ☎ 07263/86011
Begleitung: Hans Eidenberger

BIBELWOCHE

Diese Woche wird vom Steirischen Blindenapostolat veranstaltet und ist für Blinde und Sehende offen.

Termin: Sa, 17. Juli/18:00 Uhr – Sa, 24. Juli 2010/12:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Greisinghof/Tragwein, ☎ 07263/86011
Begleitung: Martin Zellinger

BibelSommerWoche

„GOTT WIRD IN IHRER MITTE WOHNEN UND SIE WERDEN SEIN VOLK SEIN“

Termin: So, 1. Aug./15:00 Uhr – Sa, 7. Aug. 2010/12:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Greisinghof/Tragwein, ☎ 07263/86011
Begleitung: Ingrid Penner, Hans Eidenberger

Wandern mit der Bibel im Salzburger Großarl-Tal

GESTÄRKT DURCH SEIN WORT, DAS MITEINANDER UND DIE NATUR

Diese Wanderwoche steht ganz im Zeichen des gemeinsamen Erlebens, des Auftankens und Kraftschöpfens. Unterwegs gestärkt mit biblischen Gedanken und spirituellen Impulsen von *Franz Kogler*. Die vorwiegend leichteren Wanderungen werden von *Günther Kurbel* geführt. Halbpension im Landhotel Almrösl/Hüttschlag mit reichhaltigem Frühstücksbuffet und Auswahl zwischen 3 Hauptgerichten zum Abendessen; Unterbringung in Zimmern mit DU und WC.



Termin: So, 1. – Sa, 7. Aug. 2010
Ort: Salzburger Großarl-Tal – Hüttschlag
Begleitung: Franz Kogler, Günther Kurbel

Kosten: € 330,- pro Person im Doppelzimmer, im Einzelzimmer € 400,-, Kinder unter 10 Jahren € 100,- (im Zimmer der Eltern/Angehörigen); Kinder unter 16 Jahren € 160,-
Teilnehmende aus der Diözese Linz können den Bildungsgutschein (€ 20,-) einlösen.

Information: Detailprospekt bitte anfordern im Bibelwerk Linz:
bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3234

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN OBERÖSTERREICH

Die Bibel muss dem Leben des Volkes Gottes
nahe gebracht werden, damit es in der Lage ist,
angemessen die bisher
noch nicht gegebenen Herausforderungen zu bewältigen,
die die modernen Zeiten an die Neuevangelisierung stellen.
Ich habe die Hoffnung,
dass die Heilige Schrift in dieser säkularisierten Welt
nicht nur zur Seele der Theologie wird,
sondern auch zur Quelle der Spiritualität
und der Stärke des Glaubens aller Christgläubigen.

Papst Benedikt XVI.

Impressum:

Medieninhaber: Pastoralamt, BIBELWERK LINZ, Kapuzinerstr. 84, A-4020 Linz
Herausgeber: Dr. Franz Kogler, ☎ 070/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, e-mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.dioezese-linz.at/bibel
Gestaltung: Michaela Helletzgruber, Hersteller: Druckerei Rohrbach, Auflage 9.000
Unsere Bankverbindungen: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank Kto.Nr. 16972/BLZ 54000
IBAN: AT 3754 000000000 16972, BIC: OBLAAT2L
Die Nummer 113 der LINZER BIBELSAAT erscheint im Juni 2010, Redaktionsschluss: 20. April 2010

**Ich bin noch kein/e AbonnentIn
der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:**

LINZER BIBELSAAT ab Nr. 113
 LINZER BIBELSAAT
für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis
 Broschüre „Glaube gibt Halt“ gratis

Nähere Info über:

- LINZER FERNKURSE
 WANDERN MIT DER BIBEL
 VEREIN FREUNDINNEN DES BIBELWERKES
 SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
 BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: (Alter: Jahre)

Bitte
mit einer
€ 0,55 Marke
frankieren.
Danke!

Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
ÖSTERREICH

Licht

„Stell Dir vor, Du befindest Dich in einem lichterfüllten Raum,
während es draußen ganz dunkel ist.

Öffne die Fenster, öffne die Türen,
lass die ganze Dunkelheit in den lichtvollen Raum hinein.

Was geschieht?

Verdunkelt sich der Raum?

Wird das Licht im Raum von der Dunkelheit verschluckt?

Nein! Die Dunkelheit vergeht im Licht.

Oder stelle Dir dasselbe andersherum vor:

Du bist in einem dunklen Raum, draußen ist es hell.

Öffne wieder alle Fenster und Türen.

Was geschieht?

Das Licht strömt hinein und vertreibt die Dunkelheit.

So geschieht es immer,

wenn Licht und Finsternis einander begegnen.

Das Licht wird immer siegen.“

BESTELLKARTE:

<input type="checkbox"/> Bibellexikon (portofrei)	€	<input type="checkbox"/> Das römische Ägypten	€	9,80
<input type="checkbox"/> Das hat Sinn (portofrei)	€	15,40	<input type="checkbox"/> Tora	€	6,90
<input type="checkbox"/> Fremde Frauen	€	11,30	<input type="checkbox"/> Was ist Glück?	€	6,90
<input type="checkbox"/> Elberfelder Studienbibel	€	51,30	<input type="checkbox"/> Beten	€	14,90
<input type="checkbox"/> Lust auf Glauben	€	5,90	<input type="checkbox"/> WortGottesFeiern LJ C	€	28,70
<input type="checkbox"/> Die Bibel verstehen	€	15,30	<input type="checkbox"/> Unterwegs mit einem Engel	€	13,40
<input type="checkbox"/> Judäa und Jerusalem	€	24,80	<input type="checkbox"/> Wendepunkte des Lebens	€	13,20
<input type="checkbox"/> Kommt zu mir!	€	10,30	<input type="checkbox"/> Die Tiere der Bibel	€	17,50
<input type="checkbox"/> Bibelzollstock	€	13,90	<input type="checkbox"/> Sonderedition Bibelspiele3.0	€
<input type="checkbox"/> Buch zum Bibelzollstock	€	4,10	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/> Im Innersten gefährdet	€	17,95	<input type="checkbox"/> Buch der Rollenspiele	€	20,60
<input type="checkbox"/> Mein Leben kreist um dich	€	17,50	<input type="checkbox"/> Puzzlebibel	€	10,30
<input type="checkbox"/> Worte bewegen	€	15,10	<input type="checkbox"/> Mitmachbuch Bibel	€	8,20

Absender:

Weiters bestelle ich:

<input type="checkbox"/> CD-ROM Relispiele	€	20,00
<input type="checkbox"/> CD Tänze	€	15,00
<input type="checkbox"/> CD-ROM Expedition	€	24,90

Versandspesen werden verrechnet!